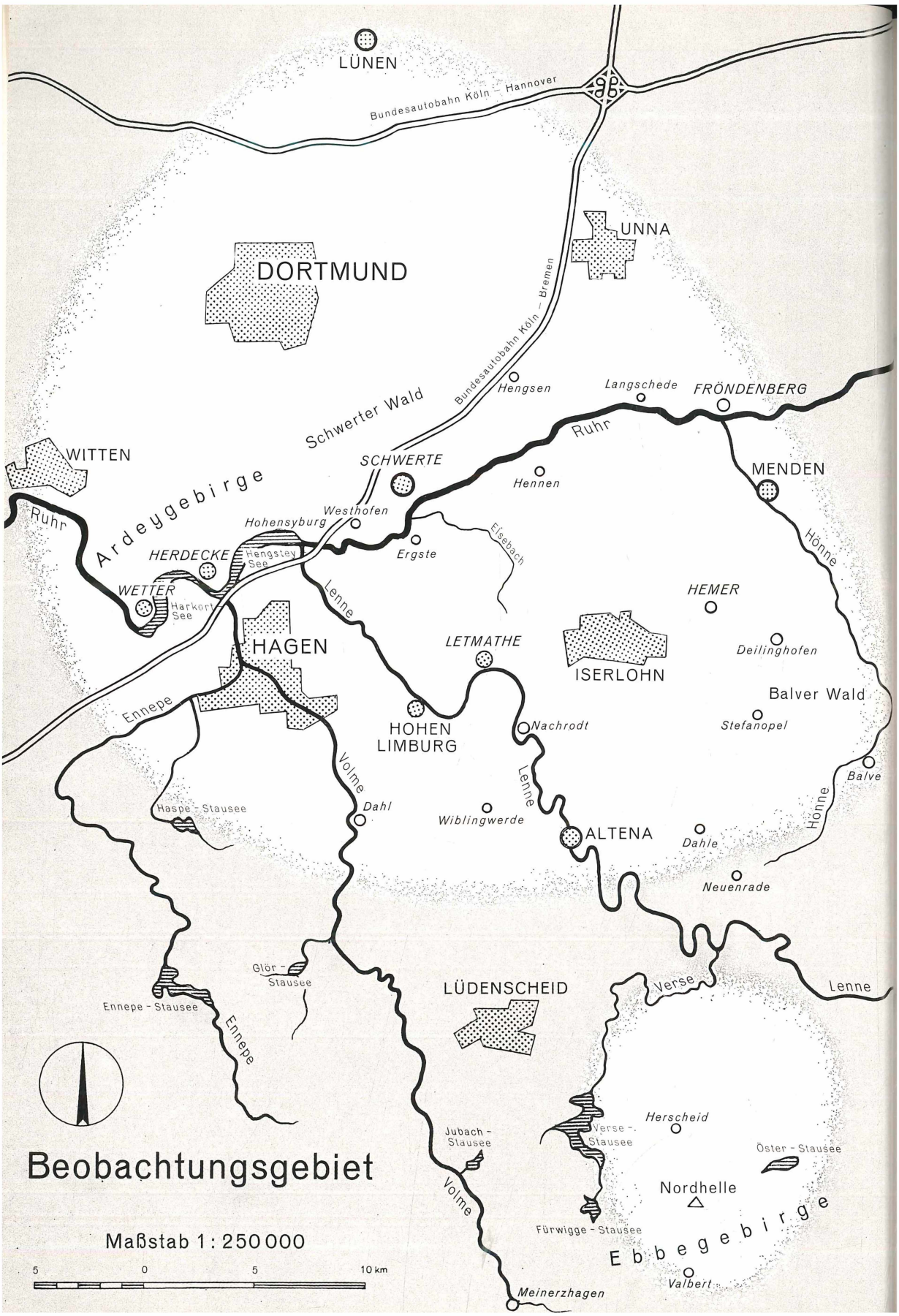
Beobachtungen zur Schmetterlingsfauna im Raum Dortmund – Hagen – Iserlohn

Teil 1: Die Tagfalter, Spinner und Schwärmer

Wilhelm Harkort, Dortmund, und Hans-Joachim Weigt, Schwerte (Ruhr)

Die Zusammensetzung einer Faunengemeinschaft ist immer in Bewegung. Lebensbedingungen ändern sich, einige Arten verschwinden, andere kommen neu hinzu, die Häufigkeit des Vorkommens einzelner Arten wechselt.
Es ist daher von wissenschaftlicher Bedeutung, in gewissen zeitlichen Abständen Faunenberichte zusammenzustellen und die neuen Feststellungen mit den früheren zu vergleichen. Ergebnisse aus geographisch enger begrenzten Räumen können für Berichte über größere Gebiete herangezogen werden. Sie können mithelfen, besondere Probleme zu untersuchen, wie zum Beispiel die Einflüsse durch Klimaänderungen, durch das Vordringen der Industrie, durch die fortschreitende Kultivierung der Landschaft und durch andere, auf die Fauna eines bestimmten Gebietes einwirkende Faktoren.
Auch wäre es zu bedauern, wenn zuverlässige Beobachtungsergebnisse in den Schubladen verschwinden und damit jeder Art von Auswertung entzogen würden.
Von den beiden Verfassern beobachtete W. Harkort seit 1920 zunächst fast ausschließlich bei Wetter (Ruhr), später im Raum Dortmund und im Gebiet Hagen, Schwerte, Letmathe, Nachrodt, Altena und Balver Wald. H. J. Weigt hat von Schwerte (Ruhr) aus seit etwa 15 Jahren in dem Gebiet Schwerte, Letmathe, Nachrodt, Altena, Balver Wald beobachtet und gesammelt. Zwei langjährige Wittener Sammler, die Herren Fritz Jäger und Gerhard Häussler, steuerten ergänzende Beobachtungsergebnisse bei. Außerdem wurden von dem Dortmunder Sammler, Herrn Heinrich Linke, Ergebnisse aus den letzten Jahren hinzugenommen. An dieser Stelle sei den drei Herren unser herzlicher Dank ausgesprochen für die Mitteilung ihrer Fangergebnisse.
Das Beobachtungsgebiet ist verhältnismäßig eng begrenzt. Es ist in der beiliegenden Übersichtskarte dargestellt. Nach den größeren Städten und Orten geordnet, werden folgende Namen genannt:

Wetter:	Laubwaldgelände auf den Bergen des auslaufenden Ardey-Gebirges. Harkortberg. Gut Haus Schede. Ruhrtal. Ender Tal.
Witten:	Gebirgiges Waldgelände wie bei Wetter. Ruhrtal.
Hagen:	Laub- und Nadelwaldgelände auf den Höhen des beginnenden Sauerlandes. Selbecketal. Mäckingbachtal.
Dortmund:	Stadtgebiet dieser großen Industriestadt. Waldgelände im Süden (Stadtwald).
Schwerte:	Stadtgebiet. Ruhrtal. Ergste. Elsebachtal. Westhofen. Hohensyburg. Schwerter Wald.
Letmathe:	Umgebung der Stadt (Massenkalk-Riffe, Steinbrüche). Lennetal. Waldgebiet auf dem Schälk. Heidegebiet bei Lössel.


LÜNEN
Bundesautobahn Köln – Hannover
UNNA
DORTMUND
Bundesautobahn Köln – Bremen
Schwerter Wald
Hengsen
Langschede
FRÖNDENBERG
Ruhr
WITTEN
SCHWERTE
Hennen
MENDEN
Ardeygebirge
Ruhr
Hohensyburg
Westhofen
Elsebach
Ergste
Hönne
HERDECKE
Hengstey See
WETTER
Harkort See
Lenne
HEMER
HAGEN
LETMATHE
ISERLOHN
Deilinghofen
Balver Wald
Ennepe
HOHEN LIMBURG
Nachrodt
Stefanopel
Volme
Dahl
Lenne
Balve
Haspe - Stausee
Wiblingwerde
ALTENA
Dahle
Hönne
Neuenrade
Glör - Stausee
LÜDENSCHEID
Verse
Lenne
Ennepe - Stausee
Ennepe
Herscheid
Jubach - Stausee
Verse - Stausee
Öster - Stausee
Nordhelle
Volme
Fürwigge - Stausee
Ebbegebirge
Valbert
Meinerzhagen
Beobachtungsgebiet
Maßstab 1 : 250 000
5 0 5 10 km

Nachrodt: Lennetal. Lasbecker Tal.

Altena: Gebirgiges Waldgelände südlich der Stadt.

Balver Wald: Laub- und Nadelwaldgelände bei Stephanopel. Höhe der Berge dort bis 560 m.

Dortmund ist ausgesprochenes Industriegebiet mit allen seinen bekannten Nachteilen für Flora und Fauna wie Schmutzniederschläge, schwefelhaltige Abgase, Dunstglocke, verminderte Sonneneinstrahlung.
Witten, Wetter und Hagen leiden ebenfalls unter diesen Einflüssen, die jedoch durch ausgedehnte Waldflächen in der Umgebung gemildert werden.
Günstiger ist die Situation von Schwerte. Hier im östlichen Ruhrtal hat die Industrie noch keinen beherrschenden Charakter.
Die Umgebung von Letmathe und mehr noch von Nachrodt ist völlig ländlich.
Altena und Stephanopel (Balver Wald) schließlich liegen mitten im gebirgigen, waldreichen Sauerland.
Geologisch ist der schmale, langgezogene Massenkalkstreifen hervorzuheben, der sich von Osten her aus dem Hönnetal über Hemer — Letmathe — Hohenlimburg bis in das „Wasserlose Tal" bei Hagen hinzieht. Der Kalkreichtum verursacht eine wesentlich vielseitigere Flora und damit auch eine spezifische, artenreichere Fauna. Die Ergebnisse aus dem Kalkrevier sind daher besonders interessant, weil sie oft von denen des übrigen Gebietes abweichen.
Im Ruhrtal gibt es noch manche mit Schilf bestandene sumpfige Fläche, die zum Beispiel den Schilfeulen gute Lebensbedingungen bietet. Heidelandschaft findet sich bei Letmathe-Lössel.
Einige Beobachtungsstellen sollen im folgenden näher beschrieben werden:

Das Ender Tal

Zwischen Kirchende und Wetter gelegen, ist dieses Tal eines der schönsten des Gebietes. Die Wälder sind gut durchforstet und setzen sich in der Hauptsache aus Buchen- und Eichenbeständen und aus Birkenschlägen zusammen. Einige Lärchen- und Douglasiaanpflanzungen lockern das Waldgefüge etwas auf.
Der starke Einfluß der Industrie macht sich hier leider in hohem Maße bemerkbar.
Auf den sumpfigen Wiesen im Talgrund trifft man auf *Caltha palustris, Ranunculus*-Arten, *Eupatorium cannabinum, Lythrum salicaria, Polygonum bistorta, Rumex-* und *Centaurea*-Arten; an sonnenbeschienenen Hängen auf *Epilobium angustifolium* und *Sarothamnus scoparius.*
Ein Teil der Wiesen — so auch der frühere Flugplatz von *Pyrgus malvae* L. — wurde in Weideland umgewandelt.

Der Ebberg

Das bei Westhofen auf einem Ausläufer des Ardey-Gebirges gelegene Waldgelände ist dadurch, daß es kaum durchforstet ist, für den Entomologen besonders interessant. Hier trifft man auf ein buntes Durcheinander von Eichen-, Buchen-, Birken und Fichtenbeständen, die von zum Teil recht großen Adlerfarnflächen durchbrochen werden. Ehemalige Holzungen haben sich in eine Wildnis von Stockausschlägen verwandelt. Haselnuß, Birke, Roteiche, Salweide, Eberesche und Faulbaum: alles ist mit einem dichten Geflecht von *Lonicera periclymenum* und *Rubus fruticosus* durchzogen. Das bemerkenswerteste sind aber ohne Zweifel die an der Südflanke des Berges gelegenen Sandsteinbrüche, von denen eine Anzahl stillgelegt sind. Hier wuchern, neben dem vorerwähnten

Gebüschgewirr, in großer Anzahl: *Eupatorium cannabinum, Epilobium angustifolium* und *montanum, Solidago virgaurea* und *gigantea, Senecio vulgaris, jacobaea* und *silvaticus, Lotus corniculatus, Galium verum, mollugo, palustre* und *aparine, Impatiens noli-tangere, Cirsium arvense* und in großen Mengen *Urtica dioica.*

Der Schwerter Wald

Dieses zwischen Schwerte und Dortmund auf dem Ardey-Gebirge gelegene Waldgelände besteht in der Hauptsache aus geschlossenen Eichen- und Buchenwaldungen, die sehr gut durchgeforstet sind. Brachliegende Flächen trifft man hier kaum. Der starke Einfluß, den die nahe Schwerindustrie auf diesen Wald ausübt, läßt die auf der anderen Ruhrseite so häufige Fichte hier vermissen. Entomologisch interessant ist dieses Gebiet auch nur durch die große Zahl der Dunkelformen, die hier besonders bei den Spannern der Gattungen: *Oporinia, Cheimatobia, Hybernia* und *Phigala* zu beobachten sind.
Größere *Ilex*-Bestände sind überall im Walde anzutreffen. Die angrenzenden Wiesen sind zum größten Teil kultiviert worden oder einem großangelegten Besiedlungsprogramm zum Opfer gefallen.

Das Elsebachtal bei Schwerte-Ergste

Bemerkenswert an diesem Waldtal waren die Sumpfwiesen. Hier flogen zum Beispiel von Tagfaltern: *Euphydrias aurinia Rott., Melitaea athalia Rott., Mesoacidalia charlotta Haw., Argynnis paphia L., Brenthis ino Rott.* und *Clossiana selene Schiff.* Leider sind diese Arten in den letzten Jahren nicht mehr anzutreffen, weil die Wiesen trockengelegt, zum Teil mit schnellwachsenden Pappeln bepflanzt oder in Weideland umgewandelt worden sind. Entlang des Elsebachs, der später durch ausgedehnte Acker- und Weideflächen fließt, stehen Weiden, Pappeln, Birken und Erlen.
Wenn man das Tal von Süden her betritt, stößt man auf trockene Südhänge, die mit *Calluna vulgaris, Hypericum perforatum, Galium mollugo, Centaurea* spec., *Trifolium* spec., *Sarothamnus scoparius, Lotus corniculatus, Chrysanthemum leucanthemum* und verschiedenen *Carduus*-Arten bestanden sind.
Die angrenzenden Waldgebiete setzen sich aus Eichen-, Buchen-, Kiefern- und recht ausgedehnten Fichtenbeständen zusammen.

Das Massenkalkgebiet bei Letmathe

Durch den außerordentlichen Kalkreichtum des Bodens trifft man hier eine weitgehend andere und reichhaltigere Flora an. Die Kalkriffe sind durch Abbau des Kalksteins nutzbar gemacht worden. In verlassenen, nach Süden hin offenen Steinbrüchen ist die Hitzeentwicklung durch die Reflektion des Sonnenlichts an den hellen Wänden sehr groß.
Eine große Fülle verschiedenartiger Pflanzen hat sich hier angefunden. Die Sohle des Steinbruchs ist mit Birken und Espen bestanden, während an den vom Abbau unberührten Hängen Schwarzerle in Anzahl zu finden ist, die streckenweise von *Clematis vitalba* durchwuchert wird. Auf den Höhen trifft man neben der genannten Birke noch auf *Sambucus nigra, Cornus sanguinea, Viburnum opulus* und *Quercus robur.* Die grasartigen Flächen sind meist Halbtrockenrasen. Hier blühen: *Ononis spinosa, Solanum dulcamara, Sarothamnus scoparius, Genista tinctoria, Cynanchum vincetoxicum, Euphrasia officinalis, Centaurium umbellatum, Senecio jacobaea, Agrimonia eupatoria, Echium vulgare, Origanum vulgare, Linaria vulgaris* und *Euphorbia cyparissias.* Zwischen den

Felstrümmern findet sich vereinzelt *Gentiana verna* und *ciliata* und unter Buschwerk oft in großer Menge verwilderte *Convallaria majalis.*

Die Lösseler Heide bei Letmathe

Auf einem Höhenzug, den die Lenne tief durchschneidet, liegt eines der wenigen, heute noch erhaltenen typischen Heidegebiete im nordwestlichen Sauerland. Dieses nur einige Hektar große Naturschutzgebiet liegt an der Südseite der 350 m hohen Hardt, 6 km von Letmathe entfernt. Die Pflanzengesellschaften entsprechen denen der bekannten großen Heiden im Hochsauerland. Neben *Betula pendula, pubescens* und *Populus tremula* trifft man auf *Quercus robur, Fagus silvatica, Salix caprea, Picea abies, Pinus silvestris* und zahlreich *Juniperus communis.* Der teilweise kahle Hangboden ist mit einem dichten Geflecht von *Calluna vulgaris, Vaccinium myrtillus* und *vitis-idea* bedeckt. Größere Freiflächen sind mit *Sarothamnus scoparius* bestanden. Einige für unsere Fauna neue Schmetterlingsarten wurden hier beobachtet, wie etwa: *Amathes litura* L. und *Cidaria parallelolineata* Retz.

Das Lasbecker Tal bei Nachrodt

Enges Waldtal mit schluchtartigem Charakter. Schon typisches Sauerland ohne Industriebeeinflussung. Nur am Eingang des Tals befindet sich ein Steinbruch mit einem Schotterwerk. Die an beiden Seiten bis in eine Meereshöhe von dreihundert Meter aufsteigenden Berge wurden im unteren Mitteldevon gebildet. Die Waldungen sind Eichen-, Buchen-, Fichtenbestände und Birkenschläge. Dem Bachlauf aufwärts folgend wird das Tal nach etwa 4 km breiter und bildet hier Wiesen und Weideflächen. Auf dem Talgrund wachsen in Bachnähe zahlreiche Weiden, Erlen und Pappeln. Auf den Wiesen am Bachrand stehen in großer Menge *Petasites officinalis. Impatiens noli-tangere, Circaea lutetiana, Melampyrum silvaticum, Lamium galeobdolon, Chrysosplenium alternifolium, Ranunculus ficaria, Melandrium album* und *diurnum, Polygonatum multiflorum, Majanthemum bifolium, Arum maculatum, Anemone nemorosa* und *Digitalis purpurea* sind die typischen Pflanzen in diesem Tal; an den trockenen, sonnenbeschienenen Hängen wächst zahlreich *Sarothamnus scoparius, Calluna vulgaris* und *Vaccinium myrtillus.*

Der Balver Wald

Zu den schönsten und interessantesten Gebieten des nordwestlichen Sauerlandes gehört ohne Zweifel der Balver Wald. Er bildet ein beinahe geschlossenes Waldgelände zwischen Hemer, Neuenrade und Balve. Von seinen bis zu 560 m aufsteigenden Höhen genießt man einen herrlichen Rundblick.

Geologisch gesehen ist der Balver Wald recht interessant. Unterkarbonische und mitteldevonische Schichten werden im Norden und Osten von einem von Hagen bis Balve verlaufenden Massenkalkriff begrenzt.

In den Tälern trifft man vielfach noch auf moorige und sumpfige Stellen, auf denen noch hier und da Torfmoose zu finden sind. Abwechselnd erblickt man ausgedehnte Buchen-, Eichen-, Fichten- und Kiefernwaldungen, die oft von kahlen Höhen mit heideartigem Charakter unterbrochen werden. Zahlreiche Bäche streben der Hönne und Lenne zu. (Quellreiches Gebiet!)

In den Wäldern wächst auf Kahlschlägen und an Wegrändern unter anderem: *Frangula alnus, Epilobium angustifolium, Centaurea jacea, Senecio silvaticus, Digitalis purpurea, Melampyrum silvaticum* und überall sehr zahlreich *Calluna vulgaris.* Auf den

heideartigen Hochflächen gedeihen neben den sehr häufigen *Rubus*-Arten: *Betula, Corylus* und *Quercus* als ein oft undurchdringliches Dickicht von Stockausschlägen, *Vaccinium myrtillus* und *vitis-idea,* vereinzelt *Juniperus communis,* und als Besonderheit wurde der sonst so seltene Siebenstern *(Trientalis europaea)* recht häufig angetroffen.

Hochheide und Bergwiese bei Altena

Dieses Gelände liegt westlich der Stadt Altena auf einer Berghöhe (380—420 m) zwischen dem Lenne- und Nettetal. Die Hochheide schiebt sich als Keil in einen Buchen- und Eichenmischwald ein. Während die Höhen überwiegend mit Birke und Krüppeleiche bestanden sind, trifft man hier auf einen mehr oder weniger kahlen Bergrücken, der mit Fichte (Schonungen), *Juniperus communis, Sorbus aucuparia, Calluna vulgaris, Vaccinium myrtillus* und *Pteridium aquilinum* bestanden ist.
Zwischen diesem Bergrücken und dem eigentlichen Hochwald befindet sich eine nach Süden offene Bergwiese, die zum Teil recht sumpfig ist. Hier blühen neben Schilf und verschiedenen Sauergräsern: *Filipendula ulmaria, Orchis maculata, Lythrum salicaria, Lysimachia vulgaris, Eupatorium cannabinum, Achillea millefolium* und *ptarmica. Chrysanthemum leucanthemum* und *Centaurea montana.*

Die Witterungsverhältnisse:

Jedes Faunenareal hat trotz seines verschiedenartigen Charakters der Landschaft ein eigenes Wettergepräge. Ohne Zweifel hat die Witterung einen großen Einfluß auf die Erscheinungszeiten der einzelnen Arten innerhalb einer Fauna. Es konnte im Laufe der Beobachtungsjahre wiederholt festgestellt werden, wie sehr die Häufigkeit der beobachteten Arten infolge zu nasser oder zu trockener Jahre schwanken kann. Die nun aufgeführte Tabelle zeigt den Durchschnittsniederschlag der letzten fünfzehn Jahre. Diese Angaben wurden vom Niederschlag des Sauerlandes — innerhalb einer Meereshöhe zwischen 200 und 500 m — im Mittel errechnet.
Die extremsten Jahre waren 1956 mit dem höchsten Jahreswert (1390,5) und 1959 mit dem niedrigsten (698,2). Eine Gegenüberstellung zeigt ein Verhältnis von 2:1.

Jahr	Niederschlagsmenge in mm	Jahr	Niederschlagsmenge in mm
1950	1067,1	1958	1262,1
1951	901,8	1959	698,2
1952	1050,4	1960	1221,0
1953	905,5	1961	1287,1
1954	1274,6	1962	1056,5
1955	1077,5	1963	841,0
1956	1390,5	1964	779,0
1957	1173,7		

Ebenso bedeutsam wie die Jahresniederschlagsmenge ist ihre Verteilung auf die einzelnen Monate. Die zweite Übersicht gibt hierüber Aufschluß. Dieser Tabelle kann man entnehmen, daß die meisten Niederschläge der letzten Jahre in den Monaten Juli und August niedergegangen sind. Der trockenste Monat innerhalb der letzten fünfzehn Jahre war der September 1959, in dem nur 4,6 mm Niederschlag fielen. Demgegenüber steht ein Septemberdurchschnitt von 83 mm.

Monat	mm Jahres-durchschnitt	mm Monats-durchschnitt	Monat	mm Jahres-durchschnitt	mm Monats-durchschnitt
Januar	1649,9	97	Juli	1895,7	109
Februar	1385,3	81	August	1801,8	111
März	1090,6	64	September	1417,1	93
April	1294,4	76	Oktober	1356,5	80
Mai	1396,6	82	November	1530,6	90
Juni	1545,9	90	Dezember	1592,0	93

Daß die Regenzeiten in unserem Gebiet häufiger sind als die Trockenzeiten, liegt an den ozeanischen Einflüssen, denen das Sauerland unterworfen ist. Es konnte ganz besonders in den letzten Jahren beobachtet werden, daß regenreiche Jahre immer wieder durch trockene unterbrochen werden.
Die Tabellen sind dem Sauerländischen Gebirgsboten entnommen und stammen von Herrn Theodor Tochtrop-Nuttlar.

Nomenklatur

Die Erkenntnisse neuer Forschungen bewirken, daß dieses wichtige Gebiet immer wieder Veränderungen unterliegt. Zur wissenschaftlichen Benutzung sollte ein Faunenverzeichnis möglichst dem letzten Stand der Erkenntnisse entsprechen. Aus diesem Grunde wurden das System und die Nomenklatur aus dem neuen Werk von Forster—Wohlfahrt verwendet, soweit es bisher erschienen ist.
Die Noctuidae-Trifinae sind nach der neuesten Arbeit von Charles Boursin, Paris (1965), geordnet und benannt worden. Für die Geometridae ist das System nach Seitz beibehalten worden.
Um ein besseres Auffinden der Arten in dem weitverbreiteten populären Werk von Manfred Koch „Wir bestimmen Schmetterlinge“ zu ermöglichen, sind die „Koch-Nummern“ bei jeder Art in Klammern aufgeführt.
Die Abkürzungen „(H.)“ und „(W.)“ beziehen sich auf die Sammler W. Harkort und H. J. Weigt. Das Literaturverzeichnis befindet sich am Schluß dieses Berichtes.

Formen, Variationen, Abarten

Bemerkenswerte Formen sind erwähnt worden, soweit eine einigermaßen sichere Abgrenzung möglich war. Die Verfasser sind sich aber bewußt, daß oft Übergänge zwischen den bekannten Formen vorkommen und auch in den Benennungen selbst Überschneidungen und Unklarheiten bestehen. Gewisse Vorbehalte werden daher hier und da berechtigt sein.
Für die sachkundige Beratung und Unterstützung sei Herrn Direktor Dr. K. O. Meyer vom Museum für Naturkunde der Stadt Dortmund unser herzlicher Dank ausgesprochen.

Dortmund, im Oktober 1966 Die Verfasser

Papilionidae

1. (1.) *Papilio machaon* L.
Überall im Beobachtungsgebiet; jahrweise verschieden häufig. Gute Flugjahre in den letzten 25 Jahren: 1940, 1945, 1946. Danach wurden die Falter immer seltener. In den Jahren 1960 bis 1963 konnte kein Tier beobachtet werden. Erst in dem schönen Sommer 1964 und im Jahre 1965 traten erfreulicherweise wieder einige Falter auf.
2 Gen.: 24. April bis 8. Juni und 2. Juli bis 4. September.
f. *bipunctata* Eimer.: 17. August 1940 Wetter (H.)

2. (2.) *Iphiclides podalirius* L.
Nicht im Gebiet beobachtet, auch nicht im Kalkstreifen Hagen – Letmathe – Balve. Schlehen sind verhältnismäßig selten.
Nach Grabe sah Heddergott vor Jahren zwei Falter bei Schwerte, Dr. H. Zielaskowski ein Tier bei Bochum am 21. Juli 1925.
Die Art ist hier sicherlich nicht heimisch.

Pieridae

3. (5.) *Aporia crataegi* L.
Überall im Gebiet. Früher in manchen Jahren ziemlich häufig, zum Beispiel 1940, 1943, 1946, 1953. Dann wieder in vielen Jahren völlig fehlend, zum Beispiel 1945, 1949, 1950 und 1959 bis 1964. In 1964, 1965 und 1966 wurden jedoch wieder einige Tiere bei Haltern (Westf.) gefangen (Linke, H. u. W.) 22. Mai bis 8. Juli.
Stücke mit auffallend glasigen Flügeln wurden mehrfach gefangen, sie gehören aber nicht zur f. *alepica* Cosmow.
Ein Raupennest auf Eberesche am 25. April 1943 bei Wetter (H.).

4. (6.) *Pieris brassicae* L.
Überall und meist sehr häufig. Aber doch jahrweise unterschiedliche Häufigkeit. Zwei Generationen, in den meisten Jahren eine dritte. 12. April bis 17. Juni und 28. Juni bis 18. September. Der warme, sonnige Herbst 1962 verlängerte die Flugzeit sogar nach verregnetem Sommer bis zum 30. September (H.).
Die 2. Generation (= gen. aest. *lepidii* Röb.) ist immer viel zahlreicher als die Frühjahrsgeneration.

5. (7.) *Pieris rapae* L.
Überall. In der Frühjahrsgeneration (gen. vern. *metra* Steph.) immer weniger häufig als in der Sommergeneration (gen. aest. *messanensis* Zell.). 14. April bis 6. Juni und 29. Juni bis 14. Oktober.
Die zweite Zeitspanne überdeckt sicherlich mehrere Generationen. Von den vielen benannten Formen sei nur die f. *divisa* Gelin. genannt, die mehrfach gefunden wurde.

6. (8.) *Pieris napi* L.
Überall. Der häufigste Weißling im Gebiet. Meist gemein. 11. April bis 21. Oktober in mehreren Generationen. Regelmäßig ist eine Pause in der Flugzeit von etwa zehn Tagen zu beobachten, die meistens vom 16. bis 26. Juni dauert.
f. *impuncta* Röb. = häufig
f. *sulphurea* Schöyn.: 12. Mai 1963 Nachrodt (H.)
f. *radiata* Röb.: 28. Juli 1956 Wetter (H.)
H. beobachtete am 31. Juli 1938 und am 4. August 1938 einen Falter dieser Art abends am Licht, der es wild umflatterte und sich nicht fortscheuchen ließ.

7. (9.) *Anthocaris cardamines* L.
Überall auf feuchten Waldwiesen. In manchen Jahren nicht selten, in anderen fehlend, so 1957, 1961, 1962, 1963 und 1965. 14. April bis 8. Juni. Offensichtlich abnehmende Häufigkeit!

8. (11.) *Gonepteryx rhamni* L.
Überall und meist ziemlich häufig. 2. Juli bis 15. Juni.

Normale Winterpause vom 26. September bis 14. Februar. Spätere Termine nach warmem Herbst: 18. November 1951 / 7. Oktober 1962 / 21. Oktober 1963.
In wirklich großen Mengen nur einmal beobachtet: am 5. August 1957 bei Wetter zu mehreren Hundert auf einem Kleefeld (H.).

9. (13.) *Colias hyale* L.
Interessanter Wanderfalter! Jahrweise sehr verschieden häufig, oft fehlend. Beobachtungen von H. und W.:

1956 = 10 Tiere	1962 = 0 Tiere
1957 = 22 Tiere	1963 = 10 Tiere
1958 = 0 Tiere	1964 = 17 Tiere
1959 = 13 Tiere	1965 = 0 Tiere
1960 = 11 Tiere	1966 = 2 Tiere
1961 = 0 Tiere	

Falter der einfliegenden 1. Generation immer nur sehr vereinzelt beobachtet: vom 16. Mai bis 26. Juni. Deshalb konnte eine „Wanderung" auch bisher nie festgestellt werden.
Die 2. Generation ist zahlreicher: 25. Juli bis 11. September. Die meisten Beobachtungen dieser Art wurden im Elsebachtal bei Ergste und in den Ruhrwiesen bei Schwerte gemacht.

10. (13a.) *Colias australis* Vrty., ssp. *calida* Vrty.
Nach neueren Feststellungen der „Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderung" wandert diese Art ebenfalls. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß sie auch als Irrgast im Beobachtungsgebiet vorkommt.

11. (14.) *Colias croceus* Fourc. (= *edusa* F.)
Wanderfalter! Nur im Jahre 1928 bei Wetter häufig, später nie wieder in solchen Mengen gesehen (H.). In einigen Jahren vereinzelt beobachtet, aber nie mehr als drei Falter im Jahr.
Seit 1960 kein Tier mehr gesehen. Nie einen direkten Einwanderer der 1. Generation gesehen, immer nur deren Nachkommen: 16. Juli bis 20. September.
f. *helice* Hbn. = am 6. August 1956 bei Schwerte (W.)

Satyridae

12. (21.) *Erebia ligea* L.
Bisher nicht gefunden. Nach Uffeln früher bei Hagen und im ganzen Sauerland nicht selten.

13. (20.) *Erebia aethiops* Esp.
Soll ebenfalls im höheren Sauerland fliegen.

14. (18.) *Erebia medusa* Schiff.
Nach Zielaskowski (1951) soll die Art im höheren Sauerland vorkommen.

15. (22.) *Agapetes galathea* L.
Zielaskowski gibt an: Witten – Wetter in 1934 verschiedentlich; bei Schwerte 1927 in Anzahl. Trotz jahrzehntelanger Sammeltätigkeit an diesen Orten von H. und W. bisher nicht entdeckt.

16. (27.) *Hipparchia semele* L.
Uffeln gibt die Art als „bei Hagen häufig" an. Trotz häufiger Suche in entsprechendem Gelände fand nur W. ein einziges Exemplar am 2. Juli 1954 bei Westhofen. Auch an diesem Platz konnte in späteren Jahren kein Tier mehr entdeckt werden.
In der Lösseler Heide am 27. und 28. August 1966 mehrfach beobachtet (H. u. W.).

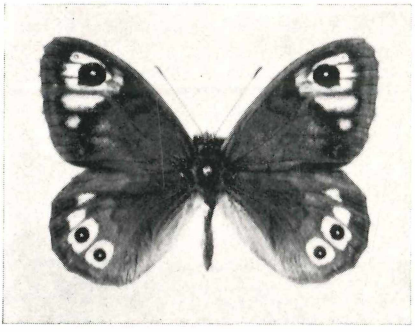
17. (35.) *Aphantopus hyperantus* L.
Vorkommen lokal, dort aber dann häufig bis sehr häufig. Fundorte: Schwerter Wald (selten), Elsebachtal, Letmathe, Altena, Mäckingbachtal bei Hagen. Bei Witten, Wetter und Dortmund fehlt die Art.
28. Juni bis 26. August.
f. *arete* Müll. je 1 Stück bei Altena, Letmathe und im Elsebachtal (W.).

Die Falter sind erstaunlich unempfindlich gegen Feuchtigkeit; sie fliegen auch noch bei stärkerem Regen.

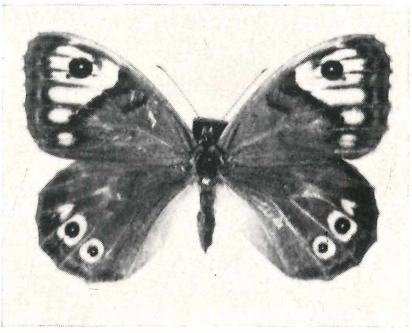
18. (30.) *Pararge aegeria* L., ssp. *egerides* Stgr.
Auffallend selten und nur im Elsebachtal und im Balver Wald bisher gefunden. Auch nur in der 2. Generation: 7. August bis 15. Oktober.

19. (31.) *Dira megera* L.
Überall und meist häufig. Die nassen Sommer 1961 bis 1963 haben die Art seltener werden lassen. Das wirkte sich auch noch in den schönen Sommer 1964 hinein aus.
2 Generationen: 24. April bis 22. Juni und 25. Juli bis 12. Oktober.

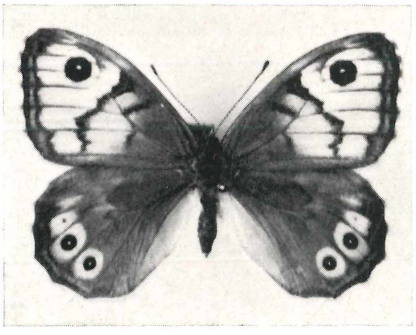
20. (33.) *Dira maera* L.
Nur sehr lokal an zwei Flugplätzen festgestellt:
a) im Kalkgebiet von Letmathe. Dort in jedem Jahr seit Entdeckung des Ortes 1956 in Anzahl beobachtet;
b) im Lasbecker Tal bei Nachrodt. Dort aber bisher nur ein Fund (W.).
Beide Flugplätze sind Felslandschaften. Fast nur in der 1. Generation vom 7. Juni bis 12. August beobachtet, aber auch ein auffallend kleines Tier der 2. Generation am 8. September 1963 (H.).
f. *adrasta* Hbn. ist vorherrschend.
Zielaskowski (1951) berichtet über *maera:* „im Sauerland, aber nicht häufig".



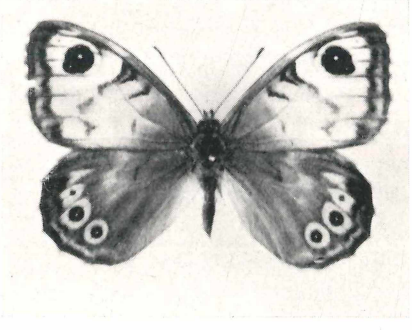
Dira maera L. ♂
Funddatum: 2. 7. 66 Fundort: Letmathe



Dira maera L. ♀
Funddatum: 3. 7. 66 Fundort: Letmathe



Dira maera f. *adrasta* Hbn. ♀
Funddatum: 16. 6. 66 Fundort: Letmathe



Dira maera f. *adrasta* Hbn. ♀
Funddatum: 3. 7. 66 Fundort: Letmathe

21. (37.) *Maniola jurtina* L.
Überall häufig bis gemein.
17. Juni bis 24. August. Bei warmem Herbst verlängert sich die Flugzeit, zum Beispiel bis 21. September 1956 / bis 4. September 1961 / bis 4. September 1962.

22. (42.) *Coenonympha pamphilus* L.
Überall, bis mitten in die Großstadt Dortmund hinein. Sehr häufig. In 2 bis 3 Generationen ohne ersichtliche Pause vom 17. Juni bis 21. September. Meist endet die Flugzeit in den letzten Augusttagen. Größte Häufigkeit: 4. Juli bis 12. August.
Die 2. Generation ist gen. aest. *aestivalis* Rocci.

Nymphalidae

23. (44.) *Apatura iris* L.
Von H. und W. nicht gefunden. Nach Uffeln bei Hagen früher nicht selten. Zielaskowski (1951) nennt als Fundorte unter anderem Witten und Hagen.

24. (46.) *Limenitis camilla* L. (= *sibilla* L.)
Bisher nur vereinzelt im Elsebachtal gefangen und gesehen, aber auch dort seit 1956 nicht mehr. Die Art scheint ausgestorben zu sein.
8. August 1954 (W.) und 8. August 1956 = zwei Falter (H.).

25. (48.) *Limenitis populi* L.
Bisher nicht selbst gefunden. Jäger erbeutete im Jahre 1927 mehrere Raupen bei Albringhausen und züchtete daraus neben der Nominatform auch die f. *tremulae* Esp. und *ruberrima* Schultz. Uffeln schreibt: „am häufigsten bei Hagen angetroffen". Zielaskowski nennt als Fundorte aus neuerer Zeit Dortmund und Hagen mit Umgebung.

26. (49.) *Vanessa atalanta* L.
Überall, auch mitten in Großstädten. Jahrweise wechselnde Häufigkeit, die durch unterschiedlich starke Einflüge aus dem Süden beeinflußt wird. Die einwandernden Falter erscheinen hier ab 5. Mai und sind immer nur sehr vereinzelt zu beobachten. Diese Tiere fliegen etwa bis zum 28. Juni. Ab 14. Juli erscheinen die ersten Falter der 2. Generation. Dann fliegen Admirale ohne Unterbrechung bis etwa Ende September. Einzelne spätere Daten: 1. November 1953 / 20. Oktober 1956 / 21. Oktober 1961 / 4. November 1962 / 25. Oktober 1963 betreffen wohl solche Tiere, die sich auf dem Rückflug befinden und von Norden kommen. Nach Harz–Wittstaedt soll der Rückflug allerdings schon im August beginnen.
Die größte Falterhäufigkeit besteht von Mitte August bis Mitte September. Jahre mit besonders großer Häufigkeit waren: 1958 und 1961. Der Falter saugt besonders gern an Buddlaja-Blüten, an faulendem Obst und am Köder für den Eulenfang.

27. (50.) *Vanessa cardui* L.
Der bekannteste Wanderfalter. Je nach Stärke des Einfluges sehr wechselnde Häufigkeit. In manchen Jahren wird kein einziges Tier beobachtet. In der einfliegenden Gruppe immer nur sehr vereinzelt festgestellt: 25. Mai bis 17. Juni. Ein typisches „Wandern" sahen H. und W. nur am 31. Mai und 1. Juni 1958.
Die hier schlüpfenden Falter der 1. und 2. Generation fliegen vom 12. Juli bis 7. Oktober ohne Pause. Starke Flugjahre: 1946, 1949, 1956, 1958 und 1962 (Rekordjahr!).
Jahre ohne jedes Vorkommen: 1957, 1959, 1961.

28. (52.) *Aglais urticae* L.
Überall und fast immer häufig. Die Art ist widerstandsfähiger gegen Dürre und Nässe als *I. io* L.
Flugzeit: 8. Juni bis 23. Oktober, Winterpause, dann wieder 26. Februar bis 4. Mai.

29. (51.) *Inachis io* L. = jo
Überall und in den meisten Jahren häufig. Scheint gegen Dürre und auch Nässe sehr empfindlich zu sein, so flogen nach dem heißen Sommer 1959 und dem nassen Sommer 1962 auffallend wenig Pfauenaugen. (Im Gegensatz hierzu steht die Häufigkeit von V. urticae L. in den gleichen Jahren.)
Flugzeit: 13. Juli bis 10. Oktober, Winterpause, dann wieder 25. März bis 3. Juni.

30. (53.) *Nymphalis polychloros* L.
H. fand diese seltener werdende Art von 1920 bis 1952 fünfmal bei Wetter und zweimal bei Dortmund; später nicht mehr. W. stellte sie dreimal bei Schwerte, dreimal bei Hohensyburg und einmal im Balver Wald fest, und zwar in den Jahren 1952 bis 1962. Uffeln berichtet aus früherer Zeit: „zerstreut, aber stets in Anzahl; auch bei Hagen".

Zielaskowski gibt an: „weit verbreitet, aber nicht häufig". Fundzeit: 8. August bis 28. August, Winterpause, danach wieder 16. März bis 7. Juni.

31. (55.) *Nymphalis antiopa* L.
Überall vorkommend. Bis 1952 jährlich 1 bis 2 Tiere bei Wetter und Dortmund gesehen, auch mitten in der Stadt. Später nur noch vereinzelte Beobachtungen und nach 1959 überhaupt keine mehr.
27. April 1956 Hohenlimburg (H.) / 18. September 1956 Ergste (H.) / 23. August 1959 Balve (W.).
Flugzeit: 24. Juli bis 12. Oktober, Winterpause, dann wieder 30. März bis 3. Mai. Berichte über das Jahr 1963 melden, daß der schöne Falter von Süden her wieder bis in das Maingebiet vorgedrungen sei. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Trauermantel auch unsere Heimat wieder beleben möge.

32. (56.) *Polygonia c-album* L.
Wetter, Schwerte, Hagen. Immer nur vereinzelt. Scheint in den letzten Jahren noch seltener geworden zu sein.
Flugzeit: 8. Juli bis 12. Oktober, Winterpause, dann wieder 2. März bis 28. Juni.
f. *variegata* Tutt. = mehrfach
f. *hutchinsoni* Robs.: 25. Juni 1964 Schwerte (W.)
H. beobachtete am 4. April 1946 bei Wetter ein *A. urticae* L. ♂, das immer wieder versucht, mit einem *P. c-album* L. ♀ eine Copula einzugehen. Die überwinterten Falter saugen gern an blühenden Weidenkätzchen.

33. (57.) *Araschnia levana* L.
Zielaskowski bezeichnet die Art als selten und lokal. H. fand sie bei Wetter in den Jahren 1936 bis 1958 an drei verschiedenen Flugplätzen nicht selten, zum Beispiel an einem Tage bis zu 20 Tiere. Auch bei Hagen im Mäckingbachtal sah H. 2 Falter am 10. August 1956. W. beobachtete und fing die Art bis 1960 mehrfach im Elsebachtal.
Seit 1960 kein Falter mehr zu sehen.
Die Frühjahrsgeneration trat weniger zahlreich auf als die Sommergeneration gen. aest. *prorsa* L. Die Frage bleibt offen, ob die Art im hiesigen Gebiet wirklich schon ausgestorben ist.

34. (59.) *Euphydryas aurinia* Rott.
Bisher nur ein interessanter Fund von W. im Elsebachtal am 17. Juli 1956. Die Art war früher für das Beobachtungsgebiet noch nicht erwähnt worden.

35. (65.) *Melitaea athalia* Rott.
H. fand im Laufe vieler Jahre nur vier Tiere bei Wetter, W. stellte die Art 1956 häufig im Elsebachtal und 1963 bis 1964 mehrfach bei Nachrodt und im Balver Wald fest. Im Elsebachtal ist sie in späteren Jahren nicht mehr aufgetreten. 1966 war die Art im Balver Wald häufig (W.). 22. Mai bis 17. Juni.
Im Sauerland sicherlich häufiger als in dem von Industrie und Kultivierung stärker betroffenen Gebiet Wetter – Witten – Dortmund.

36. (77.) *Mesoacidalia charlotta* Haw. (= *aglaja* L.)
Bisher nur zwei eigene Funde; beide im Jahre 1956: 2. August 1956 Elsebachtal (W.) und 18. August 1956 Wetter (H.). Grabe nennt Hagen und den Schwerter Wald als Fundorte.

37. (79.) *Fabriciana adippe* Rott.
Nur drei Funde bei Wetter (H.): 25. Juli 1920, 10. August 1940, 25. Juli 1946. Uffeln berichtet: „spärlich im Volmetal bei Hagen". Sonst keine Angaben in der Literatur.

38. (81.) *Argynnis paphia* L.
Auch im Berglande immer nur vereinzelt festgestellt. Fundorte: Wetter, Elsebachtal, Mäckingbachtal bei Hagen. 18. Juli bis 17. August.

39. (74.) *Brenthis ino* Rott.
H. und W. fingen oder beobachteten im Elsebachtal in den Jahren 1958, 1959 und 1960 insgesamt 13 Tiere auf einer Moorwiese, die leider 1959 trockengelegt worden ist. Damit verschwand auch *ino*.

Am 21. Juli 1963 entdeckte W. die Art bei Altena in einem Stück. Flugzeit: 6. bis 21. Juli.
Im Elsebachtal: 1958 = 10, 1959 = 2, 1960 = 1 Falter.
In der Literatur erwähnt nur Zielaskowski einen Fund bei Altenhundem am 5. Juli 1942.

40. (69.) *Clossiana selene* Schiff.
Bisher nur im Elsebachtal und bei Nachrodt von W. gefunden. 19. Juli 1954 im Elsebachtal mehrfach (W.). 21. Juli 1963 bei Nachrodt = 3 Tiere (W.).
Uffeln bezeichnet *selene* als „überall im Gebiet nicht selten", Zielaskowski sagt über sie: „unsere häufigste *Argynnis*-Art". Die bisherigen nur vereinzelten eigenen Beobachtungen überraschen. Sollte auch diese Art seltener geworden sein?

41. (70.) *Clossiana euphrosyne* L.
F. Jäger fand im Borbachtal bei Witten im Mai 1923 und im Mai 1925 je einen Falter. Von H. und W. nicht beobachtet. Uffeln sagt: „Im ganzen Gebiet, doch im Hügel- und Berglande häufiger als selene". Grabe weiß von einem Fund bei Bochum am 4. Juni 1931.

42. (72.) *Clossiana dia* L.
Bisher ist nur ein einziger Fund bekanntgeworden: Dr. H. Zielaskowski fing am 6. Juli 1938 einen Falter auf der „Hohen Bracht" bei Altenhundem (Sauerland).

42a. (71.) *Boloria alethea* Hemming (= *arsilache* Esp.)
Dieses Eiszeitrelikt und typische Torfmoor-Tier fanden H. und W. erstmalig für das Beobachtungsgebiet am 2. und 3. Juli 1967 in den Hochmooren des Ebbegebirges an der Nordhelle (600 m) in 4 Exemplaren. Zielaskowski nennt nur Kirchhellen und Sythen als Fundorte, die beide nicht zum Beobachtungsgebiet gehören.

43. (76.) *Issoria lathonia* L.
Nur bei Wetter in zwei heißen Sommern insgesamt sechs Tiere festgestellt, (H.) 12. Oktober 1947 = 3 / 21. August 1949 = 2 / 4. September 1949 = 1.
Nach Zielaskowski: „fliegt der Falter im ganzen Gebiet, wenn auch einzeln". Grabe nennt unter anderem Dortmund und das Ruhrtal als Fundorte.

Riodinidae

44. (82.) *Nemeobius lucina* L.
Von H. und W. bisher nicht gefunden, obwohl Zielaskowski angibt: „im Sauerland auf Waldwiesen häufig". Diese Meinung kann bisher nicht bestätigt werden.

Lycaenidae

45. (89.) *Thecla quercus* L.
Lokal und selten. Nur bei Wetter, Nachrodt und Altena gefunden. 18. Juli bis 8. August. Der Falter entgeht wegen seiner Lebensweise sicherlich leicht der Beobachtung.

46. (90.) *Thecla betulae* L.
Nicht gefunden. Uffeln bezeichnet die Art als spärlich für Hagen, Zielaskowski sagt: „bei uns selten".

47. (85.) *Strymon w-album* Knoch.
Eine sehr interessante Entdeckung von W.: er fand drei Falter am 19. Juli 1964 bei Altena. Zielaskowski gibt als bisher einzigen Fundort Düsseldorf-Eller an, sonst wird das Tier in der Literatur nicht erwähnt.

48. (83.) *Callophrys rubi* L.
An einigen lokalen Flugplätzen regelmäßig jährlich einige Tiere zu beobachten: im Ender Tal bei Wetter und bei Letmathe. 3. Mai bis 8. Juni.
Die Falter lassen sich gern auf einzeln stehenden Büschen und auf gelb gefärbten Blättern nieder.

49. (91.) *Heodes virgaureae* L.
Bisher nur an einem einzigen Platz gefunden, südlich von Altena auf einer Bergwiese. In den Jahren 1958 bis 1960 insgesamt acht Falter. 19. Juli bis 7. August.
Zielaskowski berichtet: „Im Sauerland häufig, im Ruhrtal selten".

50. (96.) *Heodes tityrus* Poda (= *dorilis* Hfn.)
Überall. Nicht selten, manchmal sogar ziemlich häufig. Wetter, Dortmund, Schwerte, Ergste, Letmathe, Altena. 2 Generationen: 7. Mai bis 17. Juni und 19. Juli bis 25. September.
Seit 1960 scheint die Häufigkeit abzunehmen, nachdem 1959 ein besonders gutes Flugjahr gewesen war.
f. *obscurior* Selys. = mehrfach
f. *fulvomarginalis* Schultz. = 7. Mai 1959 bei Altena (W.)

51. (95.) *Lycaena phlaeas* L.
Überall. Nicht selten bis häufig. 2 bis 3 Generationen:
1. Generation: 30. April bis 16. Juni,
2. Generation: 10 Juli bis etwa Mitte September,
3. Generation: Mitte September bis 22. Oktober.
Die dritte Generation tritt häufig auf, so zum Beispiel in den Jahren: 1943/47/49/50 1953/56/57/59/63. Die größte Häufigkeit weist die 2. Generation = gen. aest. *eleus* F. auf.
f. *caeruleopuncta* Stgr. = nicht selten
f. *magnipunctata* Tutt. = mehrfach.

52. (93.) *Palaeochrysophanus hippothoe* L.
Nicht selbst beobachtet. Nach Zielaskowski im Sauerland stellenweise nicht selten.

53. (98.) *Cupido minimus* Fuessl.
W. gelang der erste Nachweis dieser Art für unser Gebiet. Er fing am 6. und 7. Juni 1964 bei Letmathe drei Falter. An diesem Fangplatz beobachten und fangen H. und W. seit 1957 regelmäßig und häufig, ohne jemals vorher auf *minimus* gestoßen zu sein. 1964 war ein besonders sonniges, warmes Jahr! An einem etwa 1 km entfernten Flugplatz beobachteten H. und W. die Art im Jahre 1965 gar nicht selten, und zwar vom 5. bis 20. Juni. Auch 1966 am 4. Juni acht Tiere (H.).
Nur Uffeln nennt die Art mit den Fundorten Marsberg und Olsberg im nordöstlichen Sauerland.

54. (122.) *Celastrina argiolus* L.
Überall, selbst auf dem Marktplatz von Dortmund (H.). In jedem Jahr etwa 1 bis 3 Falter gesehen. Also immer spärlich. 2. Generation: 25. März bis 15. Juni und 29. Juni bis 21. August.

55. (102.) *Lycaeides argyrognomon* Bergstr.
Für diese Art gilt das untenstehend für *argus* Gesagte; nur soll sie nach Zielaskowski „nicht häufig sein". Nie gefunden.

56. (100.) *Plebejus argus* L.
Weder H. noch W. konnten diese Art entdecken. Dies erscheint seltsam, weil Zielaskowski sie als „überall vorkommend" bezeichnet. Aber auch Jäger hat sie in vielen Jahren bei Witten nie gefunden. Uffeln nennt Hagen als früheren Fundort.

57. (116.) *Cyaniris semiargus* Rott.
Nicht selbst beobachtet. Uffeln sagt: „bei Hagen sehr spärlich".

58. (108.) *Polyommatus icarus* Rott.
Überall. Unser häufigster Bläuling. Aber doch in manchen Jahren spärlich, zum Beispiel 1960, 1961, 1962 und 1963. Er ist offenbar gegen Nässe und auch gegen Dürre empfindlich.
Die beiden Generationen gehen pausenlos ineinander über. Flugzeit: 7. Mai bis 25. September.
Von den vielen Formen wurden hier festgestellt:
f. *polyphemus* Esp. ♂: 1 Fund bei Wetter (H.)
f. *clara* Rutt. ♂: nicht selten
f. *pallida* Tutt. ♂: vereinzelt
f. *caerulescens* Wheel. ♀: häufig
f. *caerulea* Fuchs ♀: häufig
f. *celina* Aust. ♂: 1 Fund bei Letmathe (W.)
Die braunen Weibchenformen sind seltener als die blauen.

59. (111.) *Lysandra argester* Bergstr. (= *hylas* Esp.)
Trotz häufiger Suche auch im Kalkgebiet um Letmathe nicht gefunden. Grabe hat ein Tier bei Buer gefangen.

60. (113.) *Lysandra bellargus* Rott.
Nicht beobachtet. Grabe fand den Bläuling am 6. Juni 1933 bei Blankenstein. Nach Zielaskowski „verschiedentlich im Ruhrtal".

61. (114.) *Lysandra coridon* Poda
Von dieser angeblich nur auf Kalkboden vorkommenden Art fing H. im Jahr 1921 bei Wetter zwei ♂♂ und ein drittes ♂ dort 42 Jahre später am 10. August 1963 (völlig kalkarmes Gebiet bei Wetter!). Auch im Elsebachtal gelang ein Fang am 15. August 1963 (W.). Uffeln fand die Art früher bei Hagen.

Hesperiidae

62. (132.) *Erynnis tages* L.
Nur bei Letmathe häufiger festgestellt, sonst vereinzelt bei Wetter und im Elsebachtal. Im Laufe vieler Jahre: Wetter = 4, Elsebachtal = 3 Funde. 8. Mai bis 27. Juni.

63. (125.) *Pyrgus malvae* L.
H. fand die Art an einem lokalen Flugplatz bei Wetter (Ender Tal) nicht selten und in fast jedem Jahr bis 1953. Als dann die bisherige Wiese zur Weide gemacht wurde, verschwand der Falter völlig. Sonst fanden H. und W. das Tier im Beobachtungsgebiet nicht. Die Angabe von Zielaskowski: „nicht selten und überall auf Waldwiesen und sonnigen Hängen", kann also nicht bestätigt werden.

64. (135.) *Carterocephalus palaemon* Pall.
Nach Uffeln früher bei Hagen häufig. Linke beobachtete die Art bei Haltern (Westf.) am 27. Juni 1965 in drei Exemplaren. W. fing sie ebenda mehrfach im Juni 1966.
Im Beobachtungsgebiet nicht gefunden. 1 Fund am 2. Juli 1967 an der Nordhelle (H.).

65. (136.) *Adopaea lineola* O.
Überall. Nicht selten bis häufig. Aber nicht so häufig wie silvester. Wetter, Dortmund, Elsebachtal, Letmathe, Hagen, Nachrodt, Altena. 13. Juli bis 15. September.

66. (138.) *Adopaea silvester* Poda (= *thaumas* Hfn.)
Überall und meistens häufig.
19. Juni bis 26. August, aber auch noch ein Fund am 15. September 1956 (H.).

67. (137.) *Thymelicus actaeon* Rott.
Nicht gefunden. Nach Uffeln früher bei Hagen.

68. (139.) *Ochlodes venata* Brem & Grey (= *sylvanus* Esp.)
Überall in Waldgebieten. Nicht selten bis häufig. 23. Mai bis 12. Juli.

69. (140.) *Hesperia comma* L.
W. fing ein einziges Tier am 23. Juni 1964 bei Nachrodt, sonst von H. und W. nie beobachtet. Anscheinend höchst selten. Zielaskowski berichtet: „im Ruhrtal selten". Uffeln bezeichnet die Art als im ganzen Gebiet nicht selten.

Nolidae

70. (23.) *Nola cuculatella* L.
Wohl überall in Obstgärten vorkommend. Verbreitung aber noch nicht genügend bekannt, da der Falter durch seine Ähnlichkeit mit einem Kleinschmetterling oft übersehen wird. Am Licht. 1 Generation 12. Juni bis 1. August.

71. (26.) *Roeselia strigula* Schiff.
Nach Zielaskowski: „20. Mai 1928 eine Raupe bei Ergste (Grabe); 28. Juni 1936 ein Falter bei Ergste (Grabe); 13. Juni 1937 zehn Falter bei Ergste (Dr. Heddergott); 20. Juni 1937 drei Falter bei Ergste (Grabe) an Stämmen und am Licht".
Von H. und W. nicht beobachtet.

72. (28.) *Celama confusalis* H. Sch.
F. Jäger fing ein Tier am 11. Mai 1934 bei Witten. Uffeln stellte die Art häufiger bei Hagen (Deert, Höing) fest. Keine Funde in jüngerer Zeit.

Lymantriidae

73. (73.) *Dasychira fascelina* L.
Uffeln erwähnt die Art von Hagen (Deert, Krähennocken). Nach Zielaskowski auch einmal bei Dortmund-Barop. Von H. und W. nicht beobachtet.

74. (75.) *Dasychira pudibunda* L.
Überall im Gebiet mit wechselnder Häufigkeit festgestellt. In manchen Jahren sehr häufig (zum Beispiel 1964). Die f. *concolor* Stgr. scheint die Nominatform immer mehr zu verdrängen; von 48 Tieren (1964 beobachtet) waren 32 diese Form. Am Licht.
1 Generation 21. April bis 20. Juni. Auch die dunkle Raupenform wurde wiederholt beobachtet.

75. (76.) *Orgyia gonostigma* F.
Nach Uffeln bei Hagen früher häufig gefunden. Von uns nicht beobachtet.

76. (77.) *Orgyia recens* Hbn. (= *antiqua* L.)
In früheren Jahren überall im Gebiet häufig, in der letzten Zeit kaum noch beobachtet. Das Männchen fliegt am Tage, oftmals ziemlich hoch an Waldrändern. Nur noch in der 2. Generation beobachtet. 9. August bis 30. September.

77. (80.) *Arctornis L-nigrum* Muell.
Selten. Am Licht. Wetter: 1. Juli 1945 / 4. Juli 1953 und 1. Juli 1954 (H.). Balver Wald: 13. Juli 1963 (W.).

78. (81.) *Leucoma salicis* L.
Nur vereinzelt. Wetter, Schwerte und Balver Wald. Bei Zucht gelingt eine teilweise 2. Generation, aber nur von etwa 20 Prozent der Raupen, während der Rest klein überwintert. Am Licht.
Während die Art nur an den obengenannten Orten nur vereinzelt auftritt, ist sie in Dortmund deutlich häufiger. 1 Generation 16. Juni bis 30. Juli.

79. (82.) *Lymantria dispar* L.
Nach Zielaskowski: „überall häufig!!" Nur vereinzelt gefunden (H.). Wetter: 25. August 1945 ein ♀ eierlegend, 2. September 1946 ♂ + ♀ in copula, 8. September 1946 ♀.

80. (83.) *Lymantria monacha* L.
Überraschend selten. Wetter, Witten, Dortmund, Schwerte, Ergste und Balver Wald. Nominatform: nur ein ♀ bei Wetter am 7. August 1937 und ein ♂ am 12. August 1962 im Balver Wald. f. *eremita* O.: Wetter 3 Funde (H.), Witten 1 Fund (Jäger), Dortmund 1 Fund (H.) und Ergste 1 Fund (W.). f. *nigra* Frr.: bei Wetter 1 Fund (H.) und Witten 1 Fund (Jäger). f. *atra* Linst.: Ergste 1 Fund (W.). Am Licht. 28. Juli bis 4. September.

81. (87.) *Euproctis chrysorrhoea* L.
Ebenfalls nur vereinzelte Funde bei Wetter, Dortmund und Schwerte. Gern am Licht. 1 Generation 9. Juli bis 6. August.

82. (86.) *Porthesia similis* Fuessl.
Überall im Gebiet festgestellt. Schwankt außerordentlich in der Häufigkeit; während es in manchen Jahren zu Massenauftreten kommen kann, (zum Beispiel 1927 und 1953), wird oft jahrelang kein Stück beobachtet. f. *auriflua* Hb. wurde mehrfach unter der Stammform festgestellt. Am Licht. 1 Generation 5. Juli bis 4. August.

Arctiidae

83. (35.) *Cybosia mesomella* L.
Entgegen den Angaben in der Literatur nur selten beobachtet. Balver Wald: vereinzelt im Mai und Juni 1966 (W.), Schwerte: 9. Juli 1962 zwei Funde (W.), Schwerte: 11. Juli 1962 ein Fund (W.), Haltern (Westf.): 29. Juni 1963 ein Fund (H.). Am Licht.
f. *flava* Preiss. am 9. Juli 1962 in Schwerte am Licht.

84. (32.) *Miltochrista miniata* Forst.
Nach Zielaskowski: „Grabe gibt als Fundorte noch Hagen, Halden und Eller an. Die meisten Funde um Hagen." Wurde von uns bisher nicht beobachtet.

85. (39.) *Eilema depressa* Esp. (= *deplana* Esp.)
Wetter: ziemlich häufig am Licht (H.). Balver Wald: mehrfach am Licht (W.). Nach Zielaskowski noch bei Hohensyburg, Dortmund-Aplerbeck, Ergste und Hagen. 1 Generation 4. Juli bis 26. August.

86. (42.) *Eilema complana* L.
Überall im Gebiet nicht selten, in manchen Jahren häufig. Kommt ans Licht, wurde aber auch schon am Tage auf Blüten beobachtet. Bei Berührung versuchen die Tiere — im Gegensatz zu anderen Arten — in einem schnellen, beinahe hüpfenden Lauf zu entkommen, um sich in irgendeiner Falte des Fangtuches oder unter diesem zu verstecken. Falter, die auf Blüten sitzen, lassen sich blitzschnell fallen. 1 Generation 5. Juli bis 1. September.

87. (41.) *Eilema lurideola* Zincken.
Selten. 31. Juli 1946 bei Wetter (H.). Balver Wald: am 13. Juli 1962 zwei Funde (W.). Von *complana* durch den lang zugespitzten Vorderrandstreifen und weniger Ockergelb an der Spitze des Hinterleibes zu unterscheiden. Am Licht.

88. (40.) *Eilema griseola* Hbn.
Nach Uffeln kommt die Art bei Hagen im Juni und Juli an feuchten Orten häufiger vor. Zielaskowski nennt sie ein „Sauerlandtier". Merkwürdigerweise von uns noch nicht beobachtet.

89. (46.) *Systropha sororcula* Hbn.
Nur selten beobachtet. Wetter: 4 Funde; Schwerte: 1 Fund. Am Licht, kann aber auch aus Gebüsch geklopft werden. 1 Generation 9. Mai bis 8. Juli.

90. (49.) *Atolmis rubricollis* L.
Mit wechselnder Häufigkeit überall vorkommend. In Wetter nur vereinzelt festgestellt. 1962 und 1964 waren besonders gute Flugjahre, in denen an manchen Abenden bis zu dreißig Tiere in Schwerte ans Licht kamen. Der Falter wurde aber auch am Tage, an Grashalmen sitzend, beobachtet.

91. (54.) *Phragmatobia fuliginosa* L.
Überall im Gebiet häufig. Am Licht. Raupen wurden mit Ausnahme der Wintermonate im ganzen Jahr gefunden, was den Schluß zuläßt, daß in günstigen Jahren drei Generationen auftreten können. f. *borealis* Stgr. mehrfach. f. *flavescens* Schultz. am 4. Februar 1962 Dortmund (H.). 2 Generationen 1. Mai bis 12. Mai und 2. Juli bis 10. September. In der ersten Generation nur vereinzelt vorkommend, in der zweiten häufig.

92. (56.) *Parasemia plantaginis* L.
Auf die Waldgebiete im Süden beschränkt, dort aber meist nicht selten. Witten, Hagen, Nachrodt, Balver Wald. Tfg. Die ♂♂ fliegen in schnellem, unregelmäßigen Fluge, lassen sich aber dann plötzlich in die Vegetation fallen, wo sie nur schwer aufzufinden sind. Die ♀♀ sitzen meist versteckt und verschwinden bei Berührung oft so in den darunter befindlichen Pflanzen, daß man sie auch mit großer Geduld nicht wieder entdecken kann. 1 Generation 2. Juni bis 2. Juli. Zucht leicht, dann drei Generationen möglich.

93. (57.) *Spilarctia lubricipeda* L. (= *lutea* Hfn.)
Überall im Gebiet nicht selten. Am Licht. 1 Generation 25. Mai bis 11. August.
f. *semiunicolor* Vorbr. mehrfach festgestellt.

94. (58.) *Spilosoma menthastri* Esp.
Überall im Gebiet häufig, in manchen Jahren sehr häufig. Am Licht. f. *paucipuncta* Fuchs. mehrfach. f. *fasciata* Closs. vereinzelt. In zwei Generationen vom 21. April bis 3. September, in den meisten Jahren ohne Pause zwischen den Generationen. 2. Generation nur unvollständig.

95. (59.) *Spilosoma urticae* Esp.
Vereinzelt bei Dortmund und Schwerte. Stärker gezeichnete Stücke sind von „*men-*

thastri-f. *paucipuncta*" durch die viel reiner weiße Grundfarbe und die dünneren, weißlichen Fühler leicht zu unterscheiden. Am Licht.
f. *pluripuncta* Rrb.
f. *quadripuncta* Cosmov. festgestellt.
f. *blanda* Schaw.
Bisher nur in einer Generation vom 8. Juni bis 25. Juli beobachtet.

96. (61.) *Cycnia mendica* Cl.
Selten bis vereinzelt. Wetter: drei Funde (H.). Schwerte: vier Funde (W.). Hennen: ein Fund (W.). Am Licht. Eine Generation 24. April bis 25. Mai.

97. (62.) *Rhyparia purpurata* L.
Am 29. Juni 1963 ein ♂ in der Heide bei Haltern am Licht (H. und W.). Im eigentlichen Beobachtungsgebiet kaum zu erwarten.

98. (63.) *Diacrisia sannio* L.
Im Balver Wald stellenweise nicht selten. An büschigen Hängen, moorigen Stellen und am Licht. 1962 ein Fund (W.), 1966 mehrfach (H. und W. und Linke). Die Art wurde auch im Hönnetal und im Ebbegebirge (H. und W.) beobachtet. Zielaskowski nennt Hagen als Fundort. 27. Mai bis 21. Juni.

99. (66.) *Arctia caja* L.
Überall im Gebiet nicht selten, in manchen Jahren häufig. Kommt meist erst ab 23 Uhr ans Licht. Stark variierend. 1 Generation 19. Juli bis 28. August. f. *confluens* Rbl. = nicht selten.

100. (69.) *Panaxia dominula* L.
Balver Wald: Am 13. Juli 1963 ein Pärchen in copula auf einer Straße liegend; leider durch ein Auto so stark beschädigt, daß keine Eiablage mehr erzielt werden konnte (W.). Am 14. Juli 1963 an derselben Stelle 1 ♂. Tfg. Nach Zielaskowski aus dem Sauerlande bekannt. Sehr selten.

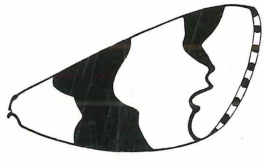
101. (71.) *Thyria jacobaea* L.
Wetter: 1 Falter und 10 Raupen (H.). Schwerte, Hennen, Hengsen: auf engbegrenzten Flugplätzen, wo *Senecio jacobaea* steht. Nicht selten am Tage fliegend beobachtet, kommt aber auch ans Licht. (W.)
Raupen sind durch ihre auffallende Zeichnung leicht zu entdecken, sie sitzen oft zu 10 bis 30 Stück an einer Staude. Zucht leicht. 1 Generation 3. Mai bis 12. Juni.

Endrosidae

102. (34.) *Philea irrorella* Cl.
Schwerte: drei Funde (W.). Letmathe: lokal mehrfach, in manchen Jahren häufig bis sehr häufig festgestellt (H. und W.). Am 5. September 1965 bei Letmathe ungewöhnlich große Mengen Raupen an Steinen, Moos und Planken (etwa 120 je m^2 gezählt). Grabe fand bei Iserlohn etwa tausend erwachsene Raupen (Zielaskowski). Die Falter sitzen gern an Grashalmen. Aufgescheucht fliegen sie eine kurze Strecke, lassen sich dann aber ins Gras fallen, von wo sie nach einiger Zeit wieder an den Halmen emporkriechen. Die kleineren ♀♀ sind viel träger als die ♂♂. Kommt auch zum Licht. 1 Generation 18. Mai bis 25. Juli.

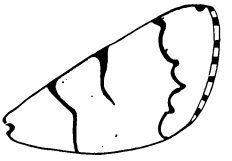
Notodontidae

103. (139.) *Harpyia bicuspis* Brkh.
W. fing am 29. Juni 1963 ein ♀ dieses seltenen Gabelschwanzes in dem Heidegebiet bei Haltern. Wurde im eigentlichen Beobachtungsgebiet noch nicht festgestellt. Auch keine Erwähnung in der Literatur außer Fundort Kirchhellen.



Harpyia bicuspis Brkh.
rechter Vorderflügel schematisch

104. (140.) *Harpyia furcula* Clerk.
Vereinzelt bei Wetter, Witten, Dortmund und Schwerte am Licht. Nach der Literatur werden die mit zernagtem Holz gefertigten Kokons, im Gegensatz zu den beiden anderen Arten, unter losen Rindenteilen angebracht. H. konnte dies durch einen solchen Fund bestätigen. 1 Generation 13. Mai bis 26. Juli.



Harpyia furcula Clerk.
rechter Vorderflügel schematisch

105. (141.) *Harpyia hermelina* Goeze. (= *bifida* Hbn.)
Uffeln gibt als Fundort Hagen an. Nach Zielaskowski fand Grabe die Art bei Wittbräucke, Aplerbeck und Fredenbaum. Von H. und W. nicht gefunden.

Harpyia hermelina Goeze.
rechter Vorderflügel schematisch

106. (143.) *Cerura vinula* L.
Diese, in vielen Gebieten häufige Art, wurde bei uns als Imago nur selten beobachtet. Wetter: drei Funde, Schwerte: vier Funde, Ergste: zwei Funde, Dortmund: ein Fund. 1 Generation 18. April bis 23. Juni.
Die Raupen wurden im Ruhrtal etwas häufiger entdeckt, sie erwiesen sich allerdings meist als parasitiert.

107. (145.) *Stauropus fagi* L.
Überall im Gebiet, wo größere Eichen- und Buchenbestände auftreten, vereinzelt nachgewiesen. Wetter, Witten, Schwerte, Ergste, Dortmund. Balver Wald 1966 häufig. Am Licht. 1 Generation 29. Mai bis 15. Juli.
Eine zweite wohl nur sehr unvollständige Generation ist möglich: ein ♀ am 10. August 1964 im Balver Wald (W.). H. fand bei Wetter auch mehrfach die interessante Raupe.

108. (146.) *Hybocampa milhauseri* F.
Mehrfach beobachtet. Wetter: ein ♂ am 7. Mai 1952 (H.), Schwerte: 17. Mai 1964 ein ♂ 26. Mai 1964 ein ♂ / 29. Mai 1964 ein ♀ / 21. Juni 1965 ein ♂, 1966 sechs ♂♂ am Licht (W.). Wurde von Linneweber auch einmal im Mai 1964 bei Ergste am Licht beobachtet. H. machte im Laufe der Jahre fünf Kokonfunde bei Wetter und im Schwerter Wald. Eine von W. 1964 durchgeführte Eizucht mißlang bis auf wenige Stücke. Dabei konnte die Beobachtung gemacht werden, daß erwachsene Raupen und Puppen sehr empfindlich auf Störungen reagierten und in den meisten Fällen kurze Zeit danach eingingen.

109. (147.) *Drymonia querna* F.
Uffeln fing am 19. Juni 1899 ein frisches Stück in Hagen. Funde aus neuerer Zeit fehlen.

110. (148.) *Drymonia trimacula* Esp.
Ausschließlich als f. *dodonea* Hb. am Licht. Wetter: zehn Funde (H.), Schwerte: nur ein Fund. 25. Mai bis 12. Juli. Balver Wald = 23 Funde, Dortmund-Barop: zwei Funde (W.). Einige bei Wetter gefangene Tiere haben eine auffallend weiße Behaarung am Kopf und am Thorax.

111. (149.) *Drymonia ruficornis* Hfn. (= *chaonia* Hbn.)
Wetter: seit 1952 nicht selten, aber fast nur ♂♂ am Licht (H.). In Schwerte nur vereinzelt beobachtet (W.). 18. April bis 30. Juni. f. *lunula* Crün.: ein ♀ am 20. April 1952 in Wetter am Licht (H.).

112. (154.) *Peridea anceps* Goeze
Nur vier Tiere im Gebiet bisher gefunden: Witten am 12. Juni 1936 (Jäger), Ergste am 31. Mai 1964 und Balver Wald am 23. Mai 1965 und 5. Juni 1966 (W. und Linke). Uffeln fand die Art früher bei Hagen zahlreich.

113. (150.) *Pheosia tremula* Cl.
Überall im Gebiet nicht selten. Überwiegend kommen die ♀♀ zum Licht. 2 Generationen 17. Mai bis 11. Juli und 26. Juli bis 30. August. Zucht am besten an Pyramidenpappel.

114. (151.) *Pheosia gnoma* F. (= *dictaeoides* Esp.)
Überall im Gebiet nachgewiesen, aber häufiger als *tremula,* mit der sie gleichzeitig fliegt; hier aber überwiegend die ♂♂ am Licht. Von *tremula* durch den stärker ausgeprägten Keilfleck im Innenwinkel und die dunkleren Hinterflügel leicht zu unterscheiden. 2 Generationen 20. April bis 29. Mai und 6. Juli bis 1. September.

115. (155.) *Notodonta phoebe* Sieb.
Als Fundort dieser seltenen Art erwähnt Zielaskowski unter anderem auch Dortmund. Diese Angabe konnten H. und Linke durch fünf Funde dort bestätigen. 26. Juli 1964 und 3. Juni 1966 (H.), 4. Juni 1965 und 27. Mai 1966 = 2 Tiere (Linke). W. fing im Balver Wald am 24. Juli 1964 ebenfalls ein Tier.

116. (156.) *Notodonta terva* Hbn. (= *tritophus* Esp.)
Balver Wald: H. und W. fingen diese in der Literatur mit „sehr selten" angegebene Art am 24. Juli 1964 und am 25. Juli 1964 mit je einem ♂ am Licht. Linke beobachtete am 4. Juni 1965 ein ♂ bei Dortmund-Bittermark am Licht.

117. (152.) *Notodonta dromedarius* L.
Unsere häufigste *Notodonta*-Art. Überall im Gebiet. Gern am Licht, überwiegend ♂♂. f. *hibernica* Caradja. = nicht selten unter der Stammform. W. fing 1964 ein ♂ mit einer breiten roten Binde im Saumfeld. 2 Generationen 16. Mai bis 17. Juni und 29. Juni bis 1. September.

118. (153.) *Notodonta ziczac* L.
Überall im Gebiet, besonders aber im Ruhrtal nicht selten. Die bizarre Raupe gern an *Populus tremula.* Genau wie bei der vorigen Art überwiegend die ♂♂ am Licht.
2 Generationen 8. Mai bis 17. Juni und 24. Juli bis 24. August.

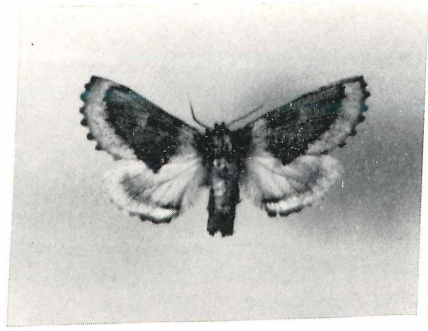
119. (158.) *Leucodonta bicoloria* Schiff.
Nur zwei Funde. H. fing dieses seltene Tier bei Wetter am 15. Juni 1951 am Licht, Rainer Harkort am 7. Juni 1965 bei Altena. Uffeln fing Anfang Juni 1903 im Mäckingbachtal bei Hagen zwei Stücke.

120. (159.) *Ochrostigma velitaris* Hfn.
Uffeln fing im Mai 1897 ein Stück bei Herdecke und im Jahre 1904 eine Raupe bei Hohenlimburg. Wurde von uns bisher nicht beobachtet.

121. (160.) *Ochrostigma melagona* Brkh.
Nicht selten. Wetter, Witten, Schwerte, Letmathe und Balver Wald. Zielaskowski schreibt: „Eine 2. Generation ist bei uns noch nicht beobachtet worden." Nach Koch tritt sie nur gelegentlich und unvollständig auf — an warmen Plätzen. H. und W. hingegen konnten sie regelmäßig am Licht beobachten. 2 Generationen 15. Mai bis 5. August ohne erkennbare Pause.

122. (161.) *Odontosia carmelita* Esp. Sehr selten! Ein ♂ am 19. April 1952 in Wetter am Licht (H.), ein Fund in Witten (Jäger) und ein ♂ am 23. Mai 1965 im Balver Wald (W.).

123. (162.) *Lophopteryx camelina* L.
Überall im Gebiet häufig. Falter kommt gern zum Licht. Die Raupen sind in Buchenwäldern an Stämmen nach starkem Regen leicht in Anzahl zu finden. 2 Generationen 20. April bis 19. Juni und 29. Juni bis 7. September.
f. *giraffina* Hb. = nicht selten festgestellt. H. fing ein ♂ mit außergewöhnlicher Färbung und Zeichnung in Wetter am Licht; das Mittelfeld der Vorderflügel ist dunkel rotbraun und zeichnungslos bis auf helle Flecke an der Stelle der Nierenmakel. Basal- und Saumfeld sind einfarbig hell gelbbraun. Die beiden Querlinien sind auffallend dunkel und scharf gezeichnet. Die Zacken am Saum der Vorderflügel sind dunkel, die Hinterflügel normal.



Lophopteryx camelina L. f. ? ♀
Funddatum: 29. 7. 28
Fundort: Wetter (Ruhr)

124. (163.) *Lophopteryx cuculla* Esp.
Neu für die Fauna. H. gelang der Nachweis dieser seltenen Art bei Letmathe am 13. Juli 1965 durch einen Fund am Licht. Nach Zielaskowski für das Sauerland nachgewiesen.

125. (164.) *Pterostoma palpina* L.
Nicht selten. Wetter, Witten, Dortmund, Schwerte, Ergste, Hagen und Balver Wald. Gern am Licht, fast nur ♂♂. 2 Generationen 28. April bis 7. Juni und 3. Juli bis 8. August.

126. (165.) *Ptilphora plumigera* Esp.
Nach Zielaskowski im Sauerland vorkommend. Von H. und W. nicht beobachtet.

127. (166.) *Phalera bucephala* L.
Überall im Gebiet häufig anzutreffen. Raupe gemein, oft schädlich an Laubhölzern. Bisher wurden von uns fast nur die ♀♀ am Licht beobachtet. — f. *nigrofasciata* Kiefer. und f. *paupercula* Steph. wurden vereinzelt festgestellt. 1 Generation 8. Juni bis 11. August.

128. (168.) *Clostera curtula* L.
Nur vereinzelt im Gebiet beobachtet. Wetter: drei Funde; Witten: mehrfach; Dortmund: zwei Funde; Schwerte: zwei Funde; Balver Wald: zwei Funde. Am Licht. 2 Generationen 9. Mai bis ? und 21. Juli bis 2. September.

129. (169.) *Clostera anachoreta* F.
Nach Zielaskowski: „Überall häufig; in den Städten an Straßenlampen". Uffeln fing die Art bei Hagen spärlich. Jäger fand ein Stück am 3. Juli 1930 bei Witten. H. und W. ist die Art in den vielen Beobachtungsjahren niemals vorgekommen.

130. (170.) *Clostera pigra* Hfn.
Selten! Wetter: am 24. Juli 1953 ein ♂ (H.); Witten: am 13. August 1955 ein ♀ (Jäger); Schwerte: 1954 ein ♂ (W.); Nachrodt: im Juli 1964 eine Raupe, die den Falter als 2. Generation noch im selben Jahr ergab. Am Licht.

Zygaenidae

131. (4.) *Procris statices* L.
Überall im Gebiet auf Waldwiesen häufig anzutreffen. Die Falter sitzen besonders gern auf Distelköpfen und Bartnelken, wo man manchmal bis zu zehn Falter auf einer Blüte beobachten kann. 7. Mai bis 2. August Tgf.

132. (6.) *Mesembrynus purpuralis* Brünn.
Nach Zielaskowski „bei Hagen (Volmetal), wie überhaupt im Sauerland häufiger". Von H. und W. nicht beobachtet.

133. (14.) *Zygaena filipendulae* L.
Von Uffeln noch als „sehr häufig" von Hagen erwähnt. Nach Zielaskowski im Volmetal. H. und W. fanden sie 1966 bei Letmathe, wo die Art lokal häufig anzutreffen war. 1. Juli bis 20. Juli.

134. (15.) *Huebneriana trifolii* Esp.
Überall im Gebiet, mit Ausnahme von Dortmund und Wetter. Oft häufig auf feuchten Wiesen, warmen Hängen und Bahndämmen an Skabiosen und Distelblüten. Unter der Stammform nicht selten Stücke mit zusammengeflossenen Flecken:
f. *lutescens* 10. Juli 1966 an der Nordhelle (W.)
f. *minoides* Selys. vereinzelt
f. *basalis* Selys. vereinzelt
f. *glycirrhizae* Hb. mehrfach
f. *extrema* Tutt. zwei Funde bei Schwerte (W.)
f. *incarnata* Trti. zwei Funde bei Ergste
Tfg. 1 Generation 5. Juli bis 10. August.

Cochlidiidae

135. (181.) *Apoda limacodes* Hfn.
Überall im Gebiet in Eichen- und Buchenwäldern häufig. Die asselförmige Raupe wird oft auf Waldwegen unter dem herabfallenden Laub gefunden. Der Falter kommt gern zum Licht, die ♂♂ sind meist in der Überzahl.
f. *limax* Bkh. = mehrfach beobachtet. 1 Generation 5. Juni bis 1. August.

136. (182.) *Heterogenea asella* Schiff.
Jäger fand die Art bei Witten: 5. Juli 1934 und erhielt durch Zucht ein Tier im Jahre 1941;
f. *nigra* Tutt. am 19. Juli 1946 ebenda. Von H. und W. nicht beobachtet.

Sphingidae

137. (125.) *Mimas tiliae* L.
Überall, meist häufig. Dieser schöne Falter reizt durch seine Variabilität immer wieder zum Serienfang und zur Zucht. Festgestellt wurden die
f. *transversa* Tutt. mehrfach
f. *bipuncta* Clarck. zwei Funde
f. *brunnea* Bartel. mehrfach
f. *pallida* Tutt. vereinzelt
f. *suffusa* Clarck. drei Funde
f. *virescens* Tutt. ein Fund
f. *roseotincta* Schae. zwei Funde.
Der Falter kommt gern zum Licht und fliegt meistens schon in der ersten Dämmerung an. 1 Generation 4. Mai bis 16. Juni.

138. (126.) *Laothoë populi* L.
Überall im Gebiet nicht selten. Gern am Licht. Überwiegend kommen die f. *suffusa* Tutt. und f. *grisea* Gillm. vor. 1. Generation 11. Juni bis 25. Juli. Vereinzelt durch Zucht auch eine 2. Generation, meist als f. *pallida* Tutt. In günstigen Jahren kann sie auch im Freien auftreten: ein Fund am 24. August 1955 in Dortmund (H.).

139. (126.) *Smerinthus ocellata* L.
Wetter, Dortmund, Schwerte und Ergste. Bisher nur vereinzelt festgestellt. Kommt erst spät in der Nacht ans Licht. In dem guten Flugjahr 1964 konnten auch gelegentlich ♀♀ am Licht beobachtet werden. Eizuchten hiervon ergaben einen Teil der Falter als 2. Generation schon im August. 1. Generation 5. Mai bis 21. Juli. f. *rosea* Bartel. zwei Funde. f. *pallida* Tutt. ein Fund.

140. (121.) *Acherontia atropos* L.
Das Auftreten dieses Wanderfalters hängt ganz vom Einflug aus dem Süden ab, da er unseren Winter nicht überdauern kann. Funde können daher überall im Gebiet gemacht werden. Witten: ein Raupenfund im Jahre 1921 (Jäger). Hagen-Vorhalle: 1920 ein toter Falter (H.). Schwerte: 1953 ein toter Falter, 1954 eine Raupe, die den Falter am 12. Oktober 1954 ergab; 1956 ein ♂, 1963 ein ♀ bei Westhofen. Das letzte Tier ist die f. *suffusa* Tutt. (W.). Alle Funde im September und Oktober.

141. (122.) *Herse convolvuli* L.
Bei diesem Wanderfalter gilt im wesentlichen das vom Totenkopf Gesagte. Bisher drei Funde. Wetter: ein sehr großes ♀ am 21. September 1943 (H.); Witten: ein ♀ am 1. August 1930 (Jäger); Schwerte: am 16. September 1956 ein ♂ und am 23. September 1964 ein ♀. Am Licht.

142. (123.) *Sphinx ligustri* L.
Jahrweise sehr verschieden häufig; in den meisten Jahren nur vereinzelt. Wetter, Dortmund, Schwerte und Ergste. Die Raupen wurden oft gefunden. Dabei konnte gelegentlich ein Massenauftreten beobachtet werden: 1944 an einer Ligusterhecke in Dortmund (Springorumstraße) bis zum völligen Kahlfraß (H.), 1952 in Schwerte etwa 90 Raupen (W.). 1 Generation 30. Mai bis 12. Juli. Kommt zum Licht, aber meist erst gegen Mitternacht.

143. (124.) *Hyloicus pinastri* L.
Überall im Gebiet in Fichten- und Kiefernbeständen, nicht selten. Verschiedentlich wurde der Falter auch mitten in den Städten am Licht beobachtet, was den Schluß zuläßt, daß die Raupe auch in Gärten an Zierkiefern frißt. In unserem Gebiet treten überwiegend stärker verdunkelte Stücke auf, die zu der ebenfalls festgestellten f. *unicolor* Spuler. hinneigen. f. *vittata* Closs. ein ♂ 1957 in Schwerte am Licht. Sehr ausgedehnte Flugzeit: 7. Mai bis 6. August. Kommt gern an blühendes Geißblatt und blühende Pontische Azaleen.

144. (133.) *Celerio euphorbiae* L.
Bisher nur ein Fund 1964 von Linke bei Dortmund-Hombruch. Nach Uffeln als Raupe bei Herdecke und von Jäger achtzehn Raupen bei Haus Mallinckrodt (zwischen Witten und Wetter) gefunden. Der Falter ist an die Futterpflanze der Raupe – *Euphorbia cyparissias* – gebunden; es besteht daher die Möglichkeit, daß der Falter auch an anderen Orten, wo diese Futterpflanze wächst, vorkommt.

145. (134.) *Celerio galii* Rott.
Nur ein Fund an blühenden Pontischen Azaleen am 25. Mai 1940 bei Wetter (H.). Dort auch im Laufe der Jahre acht Raupenfunde, alle auf *Epilobium angustifolium* (H.).

146. (136.) *Deilephila elpenor* L.
Unser häufigster Schwärmer ist überall im Gebiet anzutreffen. In manchen Jahren (zum Beispiel 1961) konnte ein Massenauftreten in Schwerte am Licht beobachtet werden (W.). Die schöne, aber leider oft angestochene Raupe ist häufig auf *Galium mollugo* und *Epilobium angustifolium,* aber auch auf Wildem Wein und Hexenkraut zu finden. 1 Generation 18. Mai bis 5. August. f. *pallida* Tutt. wurde vereinzelt festgestellt.

147. (137.) *Deilephila porcellus* L.
Der in anderen Gegenden so häufige Schwärmer wurde bei uns auffallend selten beobachtet. Wetter: 8. Juni 1949 / 31. Mai 1952 / 30. Mai 1959 (H.). Bei Letmathe am 30. Juni 1965 drei ♂♂ und 13. Juli 1965 ein ♀ (H. und W.). Im Balver Wald am 8. Juni 1966 dreimal am Licht (W. und Linke). Am Licht und an blühendem Rhododendron.

148. (132.) *Macroglossum stellatarum* L.
Wanderfalter. Es ist bisher noch nicht als sicher erwiesen, ob dieses Tier unseren Winter überstehen kann. Überall im Gebiet nachgewiesen, meist im Juli. Tgf.; oft an blühenden Petunien beobachtet. Die meisten Funde sind im Juli und August gemacht worden, aber auch noch am 10. November 1947 ein Falter in einem geheizten Gebäude gefunden (H.). Sicherlich ein Versuch zur Überwinterung.

149. (128.) *Hemaris tityus* L.
„Grabe erwähnt die Art außer vom weiteren Sauerland auch von Hagen" = Zielaskowski. Wurde von uns bisher nicht beobachtet.

150. (129.) *Hemaris fuciformis* L.
Nach Zielaskowski „auf geeigneten Flugplätzen wohl über das ganze Gebiet verbreitet". Nach Uffeln bei Hagen früher selten. Kann von H. und W. nicht bestätigt werden.

Thyratiridae

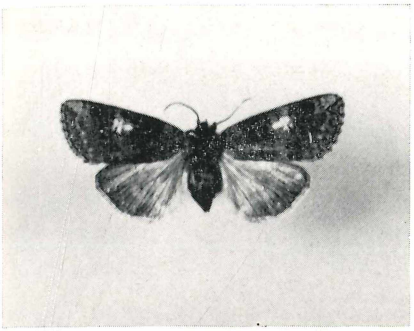
151. (171.) *Habrosyne pyritoides* Hfn. (= *derasa* L.)
Jahrweise verschieden häufig, aber nie selten. Überall im Gebiet anzutreffen. Gern am Licht, aber auch am Köder. 1 Generation 16. Mai bis 26. August. Das späte Enddatum läßt auf eine 2. Generation schließen.

152. (172.) *Thyatira batis* L.
Mit voriger zusammen, aber wesentlich seltener. Wetter, Dortmund, Schwerte und Balver Wald. Kommt erst spät in der Nacht ans Licht. 2 Generationen 15. Mai bis 7. August ohne erkennbare Pause.

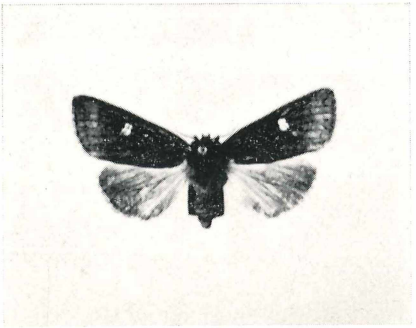
153. (173.) *Tethea fluctuosa* Hbn.
An drei Orten des Gebietes beobachtet. Letmathe ein Fund am 21. Juli 1966; Wetter drei Funde am 30. Juli 1927 / 7. August 1946 / 1. Juli 1954 (H.). Balver Wald: am 13. Juli 1963 in siebenunddreißig (!!) zum Teil stark abgeflogenen Stücken am Licht (W.), 23. Juli 1964 ein Fund und am 25. Juli 1964 zwei Funde am Licht (W.). Zielaskowski nennt keine Fundorte im Beobachtungsgebiet.

154. (174.) *Tethea duplaris* L.
Überall im Gebiet, in manchen Jahren häufig am Licht.
f. *obscura* Tutt. = vereinzelt festgestellt. 2 Generationen ohne erkennbare Pause: 5. Juli bis 20. August.

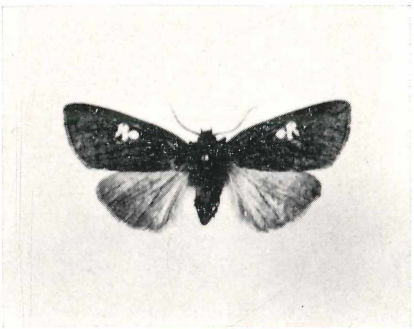
155. (175.) *Tethea or* Schiff.
Überall im Gebiet häufig. Stammform fast völlig durch die schwarze f. *albingensis* Warn. verdrängt. H. fing am 15. Mai 1952 in Wetter die f. *marginata* Warn. am Licht. Die Raupen leben in einem Blattgehäuse, überwiegend an Espe, sie ähneln sehr einer Micro-Raupe. 2 Generationen 3. Mai bis 10. August ohne Pause. (Ein Fund noch am 20. August 1962).



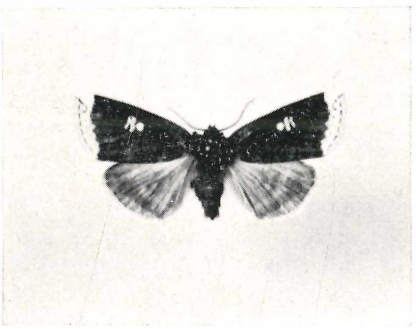
Thethea or Schiff. ♀
Funddatum: 21. 6. 38 Fundort: Ergste



Thethea or f. *albingensis* Warn. ♀
Funddatum: 15. 6. 62 Fundort: Dortmund



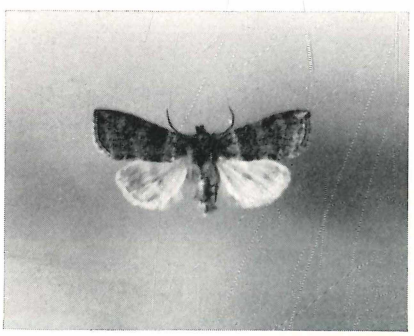
Thethea or f. *albingensis* Warn. ♂
Funddatum: 25. 6. 49
Fundort: Wetter (Ruhr)



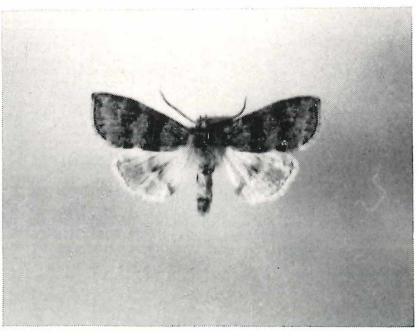
Thethea or f. *marginata* Warn. ♂
Funddatum: 15. 5. 52
Fundort: Wetter (Ruhr)

156. (176.) *Tethea ocularis* L.
W. fing dieses seltene Tier am 6. Juli 1963 in Schwerte am Licht. Nach Zielaskowski fand Grabe ein Tier 1892 bei Dortmund.

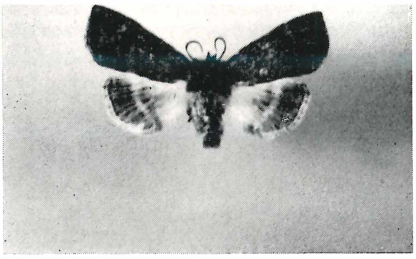
157. (177.) *Polyploca diluta* F.
Bis 1966 nur vereinzelt bei Wetter, Dortmund und Schwerte beobachtet. Im Elsebachtal bei Ergste und in der Lösseler Heide bei Letmathe wurde die Art 1966 häufig am Licht beobachtet, so beim Lichtfang am 12. September = 16 Tiere. 1. September bis 28. September.
f. *hartwiegi* Reisser mehrfach f. *nubilata* Tutt. 20. September 1959 Schwerte (W.)



Polyploca diluta F. ♂
Funddatum: 12. 9. 66 Fundort: Letmathe



Polyploca diluta f. *hartwiegi* Reisser ♂
Funddatum: 12. 9. 66 Fundort: Letmathe



Polyploca diluta f. *nubilata* Tutt. ♀
Funddatum: 20. 9. 59
Fundort: Schwerte (Ruhr)

158. (178.) *Polyploca flavicornis* L.
Wetter, Witten, Schwerte und Altena. Meist nur vereinzelt an Stämmen, dünnen Ästchen, an blühenden Weidenkätzchen und am Licht. 1 Generation 5. März bis 12. April.

159. (179.) *Polyploca ridens* F.
Uffeln fand die Art spärlich an flechtenbesetzten Bäumen bei Hagen. Wurde von uns bisher nicht beobachtet.

Drepanidae

160. (112.) *Drepana falcataria* L.
Überall im Gebiet, besonders in Mischwäldern häufig. Kommt gern zum Licht, läßt sich aber auch aus Gebüsch klopfen. 2 Generationen 18. April bis 17. Juni und 16. Juli bis 30. August.
f. *infernalis* Hoffm. vereinzelt bei Wetter und Dortmund.
f. *obscura* Stauder. in Schwerte mehrfach am Licht.

161. (113.) *Drepana curvatula* Bkh.
Am 13. Juli 1963 fing W. im Balver Wald ein ♂ dieser seltenen Art am Licht. Uffeln stellte sie früher einige Male in Hagen-Fley und Vorhalle fest.

162. (115.) *Drepana lacertinaria* L.
Mehrfach bei Wetter, vereinzelt bei Schwerte und Dortmund-Mengede nachgewiesen. Eine 1962 bei Westhofen von Birke geklopfte Raupe ergab eine Form ähnlich der f. *seincula* Hb. (H.). 2 Generationen, aus der ersten nur ein Fund am 18. Juni, 2. Generation 29. Juli bis 6. August = gen. *aest.* Rbl. Am Licht.

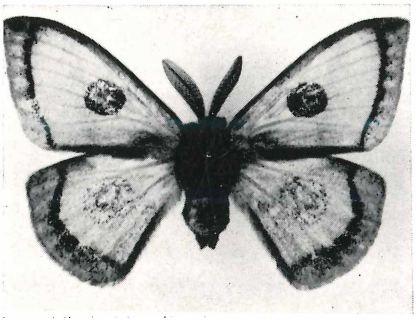
163. (116.) *Drepana binaria* Hfn.
Nicht selten. Wetter, Dortmund, Schwerte und Letmathe. Gern am Licht. f. *umbratula* Stgr. zwei Funde. 2 Generationen 12. Mai bis 17. Juni und 4. Juli bis 8. September.

164. (117.) *Drepana cultraria* F.
Überall im Gebiet in Buchenwäldern nicht selten. Die Männchen fliegen ähnlich einer *„Orgyia"* an sonnenbeschienenen Waldlichtungen in schnellem Zickzackflug, um die im Laub versteckten ♀♀ aufzusuchen. 2 Generationen 16. April bis 4. Juni und 4. Juli bis 8. September (= gen. *aest. aestiva* Spr.)

165. (118.) *Cilix glaucata* Scop.
Bei Wetter, Dortmund und Schwerte insgesamt 18 Funde am Licht. 1 Generation 4. Juli bis 28. August.

Syssphingidae

166. (120.) *Aglia tau* L.
Überall in lichten Buchenwäldern häufig. Die Männchen erscheinen mit den ersten Buchenblättern und fliegen vom späten Vormittag an in unstetem, schnellem Fluge. Die Weibchen sitzen meist dicht über dem Boden an Stämmen, fast immer mit geschlossenen Flügeln, wodurch sie oft der Beobachtung entgehen. Sie kommen an das Licht. 1 Generation 7. April bis 25. Mai.
Einige Männchen zeigen stark verdunkelte Außenränder und neigen dadurch zur f. *ferenigra* Th.-Mieg., die aber bisher noch nicht beobachtet werden konnte. W. fing am 18. Mai 1963 ein ♀ der f. *subcaeca* Strand. im Balver Wald. Eine Eizucht hiervon an *Tilia platyphylla* ergab: zwei ♀♀ f. *subcaeca* Strand., ein ♀ f. *androides* Hnrch., drei ♀♀ Nominatform, fünf ♂♂, deren Mittelfeld bis zur Begrenzungslinie des Außenrandes so stark glasig aufgehellt ist, daß nur noch geringe Spuren der Augenflecke zu erkennen sind. Der Rest der Zucht ergab nur verkrüppelte Tiere.



Aglia tau L. ♂ gezüchtet aus ♀ f. *subcaeca* Strand.
Funddatum: e. o. 10. 3. 64
Fundort: Balver Wald

Saturnidae

167. (119.) *Eudia pavonia* L.
Bisher nur vereinzelt festgestellt. Wetter, Schwerte, Hennen, Altena und Balver Wald. Wetter: 1 ♂, fünf Raupen- und zwei Kokonfunde (H.). Schwerte: 1 ♂ am Tage, 1 ♀ am Licht. Ergste: 1 ♀ am Licht und ein Eigelege. Hennen, Altena und Balver Wald: Raupenfunde. Die Art ist wahrscheinlich an den heideartigen Stellen im Sauerland häufiger.

Lasiocampidae

168. (90.) *Malacosoma neustria* L.
Vereinzelt bei Wetter, Dortmund, Schwerte und Altena festgestellt. Nach Uffeln auch bei Hagen. Die Angabe von Zielaskowski: „überall häufig", kann nicht bestätigt werden. Am Licht. 1 Generation 2. Juli bis 12. August.
f. *vulgaris* Borkh. ein Fund bei Wetter (H.).
f. *unicolor* Aign. zwei Funde bei Wetter (H.).

169. (94.) *Poecilocampa populi* L.
Der sehr spät im Jahr fliegende Spinner entgeht infolge seiner Flugzeit oft der Beobachtung, kann aber für unser Gebiet, entgegen der Angabe „selten" (Zielaskowski), als nicht selten bezeichnet werden. Sehr lichtliebend. Überwiegend kommen die Männchen zum Licht. 1 Generation 2. November bis 8. Dezember.

170. (98.) *Lasiocampa quercus* L.
Bei uns nur selten festgestellt; Witten vereinzelt (Jäger), Wetter: 15. Juli 1920 und 6. Juli 1945 (H.), Hohenlimburg: ein Raupenfund am 9. September 1951 (H.). Nach Uffeln vereinzelt bei Hagen, nach Zielaskowski „überall häufig". Am Licht.

171. (99.) *Pachygastria trifolii* Schiff.
Zielaskowski: „besonders in der Heide häufig". Haltern: am 6. August 1964 ein ♀ am Licht. Im Beobachtungsgebiet noch nicht festgestellt.

172. (100.) *Macrotylatia rubi* L.
Wohl nur auf den Hochheideflächen bei Altena, Letmathe, des Balver Waldes und des Kohlbergs häufiger; bisher wurden allerdings fast nur die Raupen beobachtet, diese aber oft in großer Menge. Ein ♀ am 30. Juni 1965 bei Letmathe am Licht. 1956 wurden sogar einige Raupen im Stadtgebiet Schwerte an einem Bahndamm festgestellt. Dürfte auch an anderen Stellen des Gebietes vorkommen.

173. (101.) *Philudoria potatoria* L.
Wetter, Schwerte und Ergste. Am Licht. Selten, in günstigen Jahren kann es aber zu plötzlichem Massenauftreten kommen. Am 28. Mai 1954 konnten innerhalb einer Stunde auf einer etwa 150 qm großen Grasfläche bei Ergste 130 erwachsene, zum Teil spinnreife Raupen eingetragen werden (W.). Durch Zucht hiervon wurden auch einige besonders schöne Stücke der f. *inversa* Carr. und f. *berolinensis* Heyne. erzielt.

174. (104.) *Epicnaptera tremulifolia* Hbn.
Nach Zielaskowski fand Fust ein Männchen bei Hagen am 20. Mai 1935. Uffeln stellte die Art dort früher nicht selten fest. Von H. und W. noch nicht beobachtet.

175. (105.) *Gastropacha quercifolia* L.
Selten. Wetter: vier Funde (H.), Witten: Raupenfunde (Jäger), Schwerte: ein Fund (W.). W. beobachtete 1953 mehrere Tiere an den Fenstern einer Gaststätte in Schwerte. Fast alle bisher festgestellten Stücke gehören der f. *alnifolia* O. an. Am Licht. 1 Generation 24. Juni bis 29. Juli.

176. (107.) *Odonestis pruni* L.
Selten. Wetter: 12. Juli 1952 (H.), Witten: 1955 und 1960 zwei Stücke durch Zucht (Jäger), Schwerte: 1953 ein ♂; 13. Juli 1961 zwei ♀♀. Alle Falter kamen erst nach Mitternacht ans Licht.

Endromididae

177. (111.) *Endromis versicolora* L.
Bisher nur vereinzelt bei Wetter, Witten und Schwerte gefunden. Wetter: 14. April 1922 ♂ / 7. April 1946 ♀ / 6. Mai 1951 ♂ (H.). Witten: 1936 = 2 Raupen / 6. April 1946 ♂ 1961 = 2 Raupen (Jäger). Schwerte: am 28. April 1965 mit einem ausgebundenen ♀ ein ♂ angelockt (W.).

Psychidae

Die meisten Arten der Psychidae und Sesiidae wurden von uns bisher kaum beobachtet, weshalb wir uns überwiegend auf die älteren Beobachtungen von Uffeln und Grabe stützen müssen. Da aber der Bestand einer Fauna einem ständigen Wechsel unterworfen ist, erheben die Angaben keinen Anspruch auf Gültigkeit, sie sollen nur einen gewissen Überblick schaffen. Einer späteren Zeit bleibt es überlassen, die beiden Familien gründlicher zu erforschen.

178. (184.) *Canephora unicolor* Hfn.
Die Säcke dieser Art wurden von Jäger an einer Mauer auf der Wetterstraße bei Witten in jedem Jahr in Anzahl eingesammelt. H. machte 1946 einen Fund bei Wetter. Uffeln fand sie bei Hagen stellenweise nicht selten.

179. (185.) *Sterrhopteryx hirsutella* Hbn.
Nach Zielaskowski überall im Gebiet. Uffeln fand sie bei Hagen „am Nordabhang des Goldberges an Baumstämmen und Stützpfählen mit ihren Säcken angesponnen".

180. *Rebelia plumella* H. Sch.
Nach Uffeln mehrfach bei Hagen gefunden.

181. (186.) *Epichnopteryx pulla* Esp.
W. fing auf einer Sumpfwiese bei Schwerte 1959 ein ♂. Nach Uffeln bei Hagen „nicht häufig".

182. (187.) *Fumea casta* Pall.
Die Säcke dieser häufigen Art können in jedem Jahr regelmäßig von den Straßenbegrenzungssteinen bei Hennen (östlich Schwerte) abgesammelt werden. Wohl überall im Gebiet vorkommend.

183. *Talaeporia tubulosa* Retz.
Häufig. Überall im Gebiet anzutreffen. Die Säckchen werden am besten kurz vor oder nach der Überwinterung von Buchen, Eichen und Kiefern eingesammelt.

184. *Siederia pineti* Z.
Von Grabe einmal am 5. Mai 1923 bei Dortmund-Aplerbeck ein Männchen gefunden.

Aegeriidae

185. (189.) *Aegeria apiformis* Cl.
Überall im Gebiet in Pappelbeständen nicht selten. Imagines werden allerdings nur selten beobachtet, es werden jedoch die Kokons in jedem Jahr in Anzahl unter der Rinde von alten Schwarzpappeln gefunden. Überall erkennt man die Ausgänge der Bohrlöcher am Fuße dieser Bäume.

186. (192.) *Paranthrene tabaniformis* Rott.
Von Uffeln wurde die Art aus Hagen gemeldet. Die Raupe lebt in Ast- und Stammstümpfen von Pappeln.

187. (193.) *Bembecia hylaeiformis* Lasp.
Von Jäger dreimal bei Witten gefangen: 14. Juni 1929 / 12. Juli 1940 / 13. Juni 1954.

188. (195.) *Synanthedon spheciformis* Gerning
Uffeln schreibt: „Ich fand sie spärlich bei Hagen (Altenhagen, Böhlerheide)."

189. (196.) *Synanthedon tipuliformis* Cl.
Wie überall, so wohl auch bei uns die häufigste Art. Nach Uffeln bei Hagen nicht selten. Zielaskowski: „die häufigste Sesie".

190. (199.) *Synanthedon vespiformis* L.
Nach Uffeln bei Hagen früher sehr häufig. Raupe in Stümpfen und unter der Rinde von Eichen.

191. (200.) *Synanthedon myopaeformis* Bkh.
Nach Grabe bei Hagen. Uffeln fand sie ebenda, aber nur selten.

192. (201.) *Synanthedon culiciformis* L.
In Birkenstümpfen bei Hagen gemein (Uffeln).

193. (202.) *Synanthedon formicaeformis* Esp.
Uffeln fand die Art nicht selten bei Hagen (Donnerkuhle, Halden).

194. (203.) *Dipsosphecia ichneumoniformis* F.
Früher bei Dortmund; am 12. Juni 1918 bei Hamm; auch bei Hagen (Uffeln).

195. (205.) *Chamaesphecia empiformis* Esp.
Kommt nach Uffeln bei Hagen (Wasserloses Tal, Kratzkopf) jedes Jahr in kleiner Anzahl vor.

Cossidae

196. (209.) *Cossus cossus* L.
Verhältnismäßig selten, aber wohl überall im Gebiet vorkommend. Wetter: 10. Juli 1924 ein ♀ (H.), Schwerte: zwei Funde und als Raupe nicht selten gefunden (W.).

197. (209.) *Zeuzera pyrina* L.
Nicht selten. Wetter, Witten, Dortmund, Schwerte, Hagen. Nur ♂♂ am Licht. Falter stellen sich bei Berührung tot. 1 Generation 11. Juni bis 19. August, aber auch noch am 9. September 1956 ein ♂ in Dortmund am Licht (H.).

Hepialidae

198. (211.) *Hepialus humuli* L.
Nicht selten, überall im Gebiet anzutreffen. Die ♀♀ kommen gern ans Licht, die ♂♂ weniger, sie fliegen nur kurze Zeit in der Dämmerung über feuchten Wiesen. 1 Generation 30. Mai bis 20. August.

199. (212.) *Hepialus fusconebulosa* de Geer
Wetter: zwei Funde (H.), Witten: ein Fund (Jäger), Hagen: ein Fund (H.), Dortmund: ein Fund (H.), Schwerte: ein Fund (W.). Im Balver Wald häufig. In der Dämmerung überall in der Nähe von Adlerfarn fliegend. Ab 21 Uhr am Licht bis spätestens 21.40 Uhr, dann wieder in der Morgendämmerung vereinzelt am Licht. Tagsüber auch an Stämmen sitzend beobachtet. 1 Generation 11. Mai bis 26. Juni.

200. (213.) *Hepialus sylvina* L.
Überall im Gebiet häufig. Die ♂♂ kommen zum Licht, sie fliegen schon bei Beginn der Dämmerung. Die ♀♀ sind nur schwer zu finden, meist sitzen sie versteckt in der Vegetation. 1 Generation 24. Juli bis 10. September.

201. (215.) *Hepialus hecta* L.
Nicht selten, überall wo größere Adlerfarnbestände anzutreffen sind. Besonders häufig 1963 im Elsebachtal, wo die ♂♂ wie rote, pendelnde Funken in der Abendsonne flogen. Am Licht. 1 Generation 7. Juni bis 27. Juli.

Benutzte Literatur:

Berge & Rebel: Die Groß-Schmetterlinge Mitteleuropas. 1910.

Boursin, Ch.: Les Noctuidae Trifinae. — Bull. Soc. Linnéenne de Lyon, 33° annèe, Nr. 6., 1964, u. Suppl. 34° année, Nr. 6., 1965.

Forster, W. & Wohlfahrt, Th. A.: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, 1 (1954), 2 (1955), 3 (1960), Stuttgart (Franckh.).

Grabe, A.: Groß-Schmetterlingsfauna des mittleren Ruhrkohlengebietes. — Entomol. Z. Guben, **15—17,** 1921—1923.

Grabe, A.: Zusammenstellung der 1923 bis 1934 im Ruhrgebiet neu aufgefundenen Groß-Schmetterlingsarten. — Frankfurt/M. 1936.

Koch, M.: Wir bestimmen Schmetterlinge. — Radebeul und Berlin (Neumann) 1. Aufl. 1955, 2. Aufl. 1963.

Lampert, K.: Die Groß-Schmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. — Eßlingen und München (I. F. Schreiber) 1923.

Seitz, A.: Die Groß-Schmetterlinge der Erde. — **1—4** u. Suppl., Stuttgart (Kernen).

Uffeln, K.: Die Groß-Schmetterlinge Westfalens. — Münster (Westf.) (Regensbergsche Buchdruckerei) 1908.

Zielaskowski, H.: Die Groß-Schmetterlingsfauna des Ruhrgebietes. — Mitt. Ruhrlandmuseum Essen, **176,** Essen 1951.

Anhang

Zahlen-Übersicht

Diurna, Bombyces und Sphinges = Teil 1, in:
Dortmunder Beitr. z. Landeskd., 1, 1967.
Noctuidae und Geometridae = Teil 2 (1968).

	Bericht-Nummern	Anzahl der in der Literatur erwähnten Arten	beobachtete Anzahl
Diurna			
Rhopalocera Papilionidae	1.–2.	2	1
Pieridae	3.–11.	9	8
Satyridae	12.–22.	11	7
Nymphalidae	23.–43.	21	19
Libytheidae	–	–	–
Riodinidae	44.	1	–
Lycaenidae	45.–61.	17	10
Hesperioidea Hesperiidae	62.–69.	8	6
Summe Diurna	1.–69.	69	51
Bombyces et Sphinges			
Nolidae	70.–72.	3	2
Lymantriidae	73.–82.	10	8
Arctiidae	83.–101.	19	16
Endrosidae	102.	1	1
Thaumetopoeidae	–	–	–
Notodontidae	103.–130.	28	22
Zygaenidae	131.–134.	4	3
Heterogynidae	–	–	–
Cochlidiidae	135.–136.	2	2
Sphingidae	137.–150.	14	12
Thyatiridae (Cymatophoridae)	151.–159.	9	8
Drepanidae	160.–165.	6	6
Syssphingidae	166.	1	1
Saturnidae	167.	1	1
Lemoniidae	–	–	–
Lasiocampidae	168.–176.	9	7
Endromididae	177.	1	1
Thyrididae	–	–	–
Psychidae	178.–184.	7	4
Aegeriidae	185.–195.	11	1
Cossidae	196.–197.	2	2
Hepialidae	198.–201.	4	4
Summe Bombyces et Sphinges	70.–201.	132	101
Noctuidae	202.–442.	241	227
Geometridae	443.–671.	229	195
Gesamt	1.–671.	671	574

Artenverzeichnis

(Zahlen = Nummern des vorstehenden Artenverzeichnisses)

abbreviata 589
(abietaria) 561
absinthiata 573
absinthii 282
(aceraria) 446
aceris 324
acteon 67
(adaequata) 548
adippe 37
adusta 301
adustata 604
(adspersaria) 632
(advena) 238
advenaria 630
aegeria-egerides 18
aescularia 445
aestivaria 451
aethiops 13
affinis 346
(aglaja) 36
albicillata 540
albipuncta 273
(albipunctata) 572
albovenosa 321
albulata Asth. 558
albulata Cid. 549
alchemillata 547
alethea 42a
algae 387
alni 326
alniaria 614
alpium 322
alsines 390
alternaria 635
alternata 544
amata 455
ambigua 393
anachoreta 129
anceps Apamea 361
anceps Peridea 112
annulata 457
antiopa 31
(antiqua) 76
apiformis 185
(apiciaria) 628
aprilina 299
aquila 355
(arcuosa) 371
areola 297
(argentula) 403
argester 59
argiolus 54
argus 56
argyrognomon 55
(arsilache) 42a
artemisiae 283
asella 136
ashworthii 226
assimilata 576
(associata) 507
asteris 286
atalanta 26
athalia 35
atriplicis 339
atropos 140
atomaria 668
atrata 447
augur 216
aurago 316
aurantiaria 644
aurinia 34
auricoma 330
australis 10
autumnata 498
autumnaria 612
(autumnalis) 552
aversata 478

badiata 553
baja 227
(basilinea) 362
batis 152
barbalis 430
bellargus 60
betulae 46
betularius 651
bicolorana 408
bicolorata Mamestra 252
(bicolorata) Cid. 510
bicoloria Leuc. 119
(bicoloria) Mesoligia 364
bicruris 258
bicuspis 103
bidentata 621
(bifida) 105
bilineata 535
bilunulata 562
bilunaria 617
bimaculata 605
binaria 163
bi-ren 251
biriviata 523
biselata 473
(bisetata) 473
bistortata 660
blanda 391
blandiata 548
bombycina 238
(boreata) 494
brassicae Pieris 4
brassicae Mamest. 243
brumata 495
brunnea 221
(brunneata) 641
bucephala 127

c-album 32
(candelarum) 226
c-aureum 414
caecimacula 302
caeruleocephala 411
caja 99
(callunae) 574
camilla 24
camelina 123
(candidata) 558
(cannae) 387
capitata 536
(capsincola) 257
cardamines 7
cardui 27
carmelita 122
carpinata 491
(carpophaga) 255
casta 182
castigata 578
cauchiata 570
centaureata 567
(cervinata) 480
cespitis 260
chamomillae 284
charlotta 36
(chaonia) 111
chenopodiata 482
chlorana 406
chlorosata 631
christyi 497
chrysitis 416
chryson 413
chrysoprasaria 452
chrysorrhoea 81
cinctaria 652
circellaris 309
citrata 518
clathrata 638
clavaria 480
clavipalpis 395
clavis 206
c-nigrum 223
coenobita 409
coerulata 552
comitata 554
comma Hesperia 69
comma Leucania 281
complana 86
compta 256
confusa Hadena 257
confusa Phythom. 416
confusalis 72
conigera 271
contigua 245
consonaria 662
(consortaria) 659
conspicillaris 263
convolvuli 141
coridon 61
(corticea) 206
coronata 595
coryli 410
corylata 538
cossus 196
crassalis 440
crataegi 3
crenata 354
crepuscularia 661
croceago 303
croceus 11
cruda 264
(cucubali) 254
cuculla 124
cuculata 532
cuculatella 70
cultraria 164
curtula 128
culiciformis 192
curvatula 161
cuspis 327

debiliata 597
deceptoria 401
decimalis 261
defoliaria 646
(dentina) 237
(deplana) 86
depressa 86
(derasa) 151

(derivalis) 439
designata 524
(dictaeoides) 114
didymata 529
dilucidaria 667
dia 42
diluta 157
dilutaria 474
dilutata 496
dimidiata 469
dispar 79
(dissimilis) 248
dissoluta 385
ditrapezium 224
(divisa) 332
dromedarius 117
domestica 333
dominula 100
dolabraria 626
(dorilis) 50
dubitata 499
duplaris 154
dysodea 253

(edusa) 11
efformata 488
elinguaria 624
elpenor 146
emarginata 479
emortualis 438
empiformis 195
erosaria 616
erythrocephala 308
euphorbiae 144
euphrosyne 41
exanthemata 608
exclamationis 207
expallidata 575
exsoleta 296
extersaria 663

fagata 494
fagi 107
falcataria 160
fasciaria 610
fascelina 73
(fasciana) 402
fasciuncula 368
ferrago 272
ferrugata 522
ferruginea 338
(festiva) 220
festucae 412
filipendulae 133
(fimbria) 213
fimbriata 213
firmata 515
(fissipuncta) 341
flammea 262
flammeolaria 556
flavago 379
flavicornis 158
flavofasciata 550
flexula 426
floslactata 465
fluctuata 519
(fluviata) 525
fluctuosa 153
fluxa 372
(fontis) 440
formicaeformis 193
fraxini 420
fuciformis 150
fucosa 376
fuliginaria 427
fuliginosa 91
(fulminea) 241
(fulva) 373
(fulvago) 318
fulvaria 641
fulvata 508
(fumata) 462
funerea 355
furcata 551
furcula 104
furcifera 294
furva 357
furuncula 369
fuscantaria 615
fusconebulosa 199
fuscovenosa 475

galathea 15
galiata 546
galii 145
gamma 417
geminipuncta 384
(gemina) 358
(gemmaria) 653
(genistae) 246
gilvaria 670
(glauca) 251
glaucata 165
glaucinalis 439
glyphica 424
gnoma 114
gonostigma 75
goossensiata 574
gothica 270
gracilis 266
graminis 259
grisealis 437
griseola 88
(griseovariegata) 262
grossulariata 600
(gutta) 416

halterata 492
hastata 542
haworthii 381
hecta 201
(hellmanni) 372
helvola 312
(helveticaria) 569
(herbariata) 472
hermelina 105
hepatica 239
hippocastanaria 665
hippothoe 52
hirtaria 649
hirsutella 179
hispidaria 643
humuli 198
humiliata 476
hyale 9
(hylas) 59
hylaeiformis 187
hyperanthus 17

icarus 58
ichneumoniformis 194
icterata 579
icteritia 318
illyria 360
impura 276
incerta 268
indigata 585
(iners) 315
innotata 588
ino 39
inornata 477
inquinata 472
interjectaria 475
intricata 569
ipsilon 208
iris 23
irrorella 102
interjecta 215
(interjectaria) 471

jacobaeae 101
janthina 214
jo 29
jota 414
juniperata 514
jurtina 21

lacertinaria 162
lactearia 453
l-album 278
lanceata 593
lariciata 591
lateritia 356
lathonia 43
latruncula 367
legatella 484
(lepida) 255
leporina 325
leucographa 234
(leucophaea) 241
leucophaearia 643
leucostigma 382
levana 33
libatrix 425
ligea 12
lignata 526
ligula 306
ligustri Cran. 320
ligustri Sphinx 142
limbaria 639
limacodes 135
(limitata) 482
linariata 563
linearia 461
lineola 65
(lithargyria) 272
lithoxylea 352
litura 314
liturata 637
l-nigrum 77
lota 310
lubricipeda 93
lucina 44
lucipara 340
luctuata 534
(lugubrata) 534
lunaris 422
lunaria 618
lunula 288
(luridata) 663
lurideola 87
(lutea) Spilarc. 93

(lutea) Cirrhia 317
(luteata) 556
luteolata 627
lutosa 388
lychnidis 313
lythargyria 272

machaon 1
macilenta 311
macularia 633
maculata 657
maera 20
malvae 63
margaritata 611
marginaria 645
marginata 603
marginepunctata 464
maura 336
medusa 14
megacephala 323
megera 19
melagona 121
melanaria 601
mellinata 507
mendica Cycnia 96
mendica Diarsia 220
menthastri 94
mesomella 83
meticulosa 341
mi 423
miata
micacea 377
milhauseri 108
millefoliata 583
miniata 84
minima Photedes 371
(minima) Cupido 53
minimus 53
moeniata 483
monacha 80
moneta 415
monoglypha 351
montanata 520
morpheus 394
mucronata 481
multistrigaria 528
munda 269
muricata 468
myopaeformis 191
myrtilli 235

nana Hada 237
(nana) Hadena 257
nanata 587
napi 6
nebulosa 240
nebulata 557
(nemoralis) 437
neustria 168
(nictitans) 375/376
nigricans 203
noctualis 400
notha 444
notata 634
nubeculosa 291
nupta 421

obeliscata 513
(obliterata) 557
(oblongata) 567
obsoleta 280
obstipata 525
(obscrura) 358
(obscuraria) 666
obscurata 666
occulta 231
ocellaris 319
ocellata Cid. 509
ocellata Smer. 139
(ochracea) 379
(octogesima) 156
oculea 375
ocularis 156
oleracea 249
olivana 403
ophiogramma 364
opima 265
or 155
orbona 212
ornata 466
ornithopus 293
oxyacanthae 298

palaemon 64
paleacea 344
pallens 277
palpina 125
palustraria 560
pamphilus 22
paphia 38
papilionaria 449
(parallelaria) 629
parallelolinearia 530
parthenias 443
(paula) 400
pavonia 167
pectinataria 527
pedaria 647
pendularia 456
pennaria 622
(perla) 333
perplexa 255
persicariae 244
petasites 378
(petraria) 631
phlaeas 51
phoebe 115
pigra 130
pimpinellata 586
pinastri 143
pineti 184
pini 561
piniarius 669
(piniperda) 261
pisi 250
(pistacina) 313
plagiata 487
plantaginis 92
plecta 209
(plumbaria) 481
plumigera 126
pluvaria 632
podalirius 2
polychloros 30
polyodon 350
(pomoeriaria) 523
(popularis) 261
populata 506
populi Laothoè 138
populi Limen. 25
populi Poecil. 169
porata 458
porcellus 147
porphyrea Bleph. 300
porphyrea Lycoph. 218
potatoria 173
praeformata 486
prasina 232
prasinana 407
(primulae) 220
proboscidalis 442
procellata 541
pronuba 211
prorsa 33
(prosapiaria) 610
pruinata 448
prunata 504
pruni 176
psi 329
pudibunda 74
pudorina 274
pulchellata 564
(pulchrina) 415
pulla 181
pulveraria 609
(pulverulenta) 264
pumilate 594
punctaria 460
punctinalis 659
(punctularia) 664
punctulata 664
purpuralis 132
purpurata 97
pusaria 607
(pusillata) 592
pustulata 450
putata 454
putris 399
pygarga 402
(pygmeata) 560
pygmina 373
pyralina 348
pyramidea 334
pyrina 197
pyritoides 151

(quadripunctata) Parad. 395
quadripunctata Alsoph. 446
quercifolia 175
quercinaria 613
quercus Lasioc. 170
quercus Thecla 45
querna 109

rapae 5
raptricula 332
rectangulata 596
rectilinea 349
(remutata) 465
(remutaria) 465
recens 76
rectilinea 349
remissa 358
repandata 656
repandaria 628
respersa 392
reticulata Eust. 503
reticulata Helio. 242
retusa 342
revayana 405
(rhamnata) 502
rhammi 8
rhomboidaria 653

ribeata 655
ridens 159
rivata 545
rivularis 254
roboraria 658
rostralis 441
rubi Call. 48
rubi Macr. 172
rubi Diarsia 222
rubidata 539
rubiginata Cid. 510
rubiginata Scop. 463
rubiginosa 307
rubricollis 90
rubricosa 233
rufata 485
ruficiliaria 459
ruficornis 111
rumicis 331
rupicapraria 642
(rurea) 354
ruficiliaria 455

sagittigera 241
salicis 78
sambucaria 625
sannio 98
(satellitia) 304
satura 300
satyrata 571
saucia 219
(scabiosae) 149
(scabiosata) 581
scabiuscula 337
(scirpi) 279
scolopacina 363
scrophulariae 287
secalis 370
secundaria 654
segetum 205
(segetis) 205
selene 40
semele 16
semiargus 57
semigraphata 582
(serena) 252
seriata 470
sericealis 429
serpentata 467
sertata 490
sexalata 489
(sexalisata) 489
sexstrigata 228
(sibilla) 24
sicula 279
sigma 217
(signum) 217
signaria 636
silaceata 537
silenata 565
silvester 66
(similata) 467
similis 82
simulans 210
siterata 516
sobrinata 590
socia 292
(sociata) 544
sordens 362
(sordida) 361
(sordidata) 551
sororcula 89
spadicearia 521
sparganii 386
sparsata 598
(spartiata) 484
spheciformis 188
sphinx 290
(spinaciae) 253
sponsa 419
stabilis 267
statices 131
stellatarum 148
stragulata 512
(straminata) 471
straminea 275
stratarius 650
(strigata) 451
strigilis 365
strigillaria 671
strigula Roes. 71
(strigula) Lycoph. 218
strobilata Hb.) Eup. 562
suasa 248
(subfulvata) 579
sublustris 353
subnotata 584
subumbrata 531
succenturiata 580
subtusa 343
suffumata 531
surientella 180
suspecta 315
(sylvanus) 68
sylvata 602
sylvestraria 471
sylvina 200
syringaria 620

tabaniformis 186
tages 62
tantillaria 592
(taraxaci) 387
tarsicrinalis 432
tarsipennalis 431
tau 166
temerata 606
tenebrata 398
tenuiata 559
ternata 462
terva 116
testacea 374
testaceata 555
testata 505
tetralunaria 619
thalassina 247
(thaumas) 66
tiliae 137
(tincta) 238
tipuliformis 189
tityrus 50
tityus 149
togata 317
(torva) 116
trabealis 404
tragopoginis 335
transversa 304
transversata 502
trapecina 347
tremula 113
tremulifolia 174
(trepida) 361
triangulum 225
tridens Acron. 328
tridens Calam. 380
trifolii Huebn. 134
trifolii Pachyg. 171
trifolii Disces. 236
trigrammica 389
trimacula 110
trigemina 418
(tripartita) 418
triplasia 417
tripunctaria 572
trisignaria 568
tristata 543
tritici 202
(trithopus) 116
truncata 517
tubulosa 183
tusciaria 623
typhae 383
typica 230

umbra 397
(umbratica) Rusina. 338
umbratica Cucull. 235
(umbrosa) 227
unangulata 533
unanimis 359
undulata 500
unicolor 178
urticae Agl. 28
urticae Spil. 95

vaccinii 305
variata 511
vauaria 640
(vau-punctatum) 307
v-aureum 415
velitaris 120
venata 68
venosata 566
venustula 396
(vernaria) 452
versicolor 366
versicolora 177
vespertaria Cid. 530
vespertaria Ep. 629
vespiformis 190
vestigalis 204
vetulata 501
vetusta 295
viminalis 289
vinula 106
(virens) 380
viretata 489
virgaureae 49
(virgularia) 470
(viridaria) Cid. 527
viridaria Phytom. 428
vitalbata 599
(vittata) 526
vulgata 577

w-album 47
wauaria 640
w-latinum 246

xanthographa 229

ypsilon Enar. 345
(ypsilon) Scot. 208

ziczac 118

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Dortmunder Beiträge zur Landeskunde

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Harkort Wilhelm, Weigt Hans-Joachim

Artikel/Article: Beobachtungen zur Schmetterlingsfauna im Raum Dortmund — Hagen — Iserlohn, Teil 1: Die Tagfalter, Spinner und Schwärmer 13-47